

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

153 (3.7.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690724)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

Inserate sind beliebig stark zu berechnen und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf. Anzeigen: Anzeigenblätter: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. B. Böttner, Woltensstraße 1, und Bülh. Godesb. Daxenstr. 5. Zwischenbahn: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 153.

Oldenburg, Freitag, den 3. Juli 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser soll in Kiel die Ausfertigung getan haben, er halte es nicht für angebracht, zur Zeit in die sozialdemokratische Bewegung einzugreifen.
Graf Bilkow hat sich zur Kur nach Norberney begeben.
Der Berliner Pressklub wird das von der Kommerzbank erhaltene Darlehensso bald wie möglich zurückzahlen.
Der Kaiser von Oesterreich hat die Demission des österreichischen Ministeriums nicht angenommen.
Die verunglückte Bergexpedition deutscher Studenten in der Schweiz ist noch nicht geborgen.
Beim Baden im Kanal ertrunken ist der 18jährige Lehrling Fedde Hiesch.
Als Beute aus dem Kanal gezogen wurde der Arbeiter Schumacher aus Osterburg.
Gegen den Redakteur Biermann des „Reisboten“ wurde ein Haftbefehl erlassen.

Spiel mit dem Feuer.

Man schreibt uns aus Berlin, 2. Juli:
Die bulgarische Regierung hat soeben, nach einer Privatmeldung aus Sofia, die Ausfuhr von Pferden und Maultieren aus Bulgarien verboten. In der Regel pflegt ein solches Ausfuhrverbot den Krieg voranzutreiben. Aber man hält in gutunterrichteten Kreisen dies Ereignis doch noch nicht für bevorstehend. Daß den bulgarischen Militärs der Mut in der Brust die Spannkraft läßt, daß bei ihnen die Sehnsucht nach kriegerischen Taten groß ist, unterliegt keinem Zweifel. Fürst Ferdinand begünstigt bis zu einem gewissen Grade die unternehmungslustige Stimmung. Ein solcher Raufsch des Patriotismus geht von der Armeo aus das Bürgerium über und macht das Regieren leichter. Hätte der arme Alexander von Serbien rechtzeitig für etwas Ablenkung durch einen äußeren Feind gesorgt, sein Schicksal hätte sich vielleicht besser gestaltet. Tatsächlich sollen dem Bulgarenfürsten nach der Heimkehr mehrere Attentats-Versuche zugegangen sein. Die Abwehr wird man unter den enttäuschten Mazedoniern zu suchen haben, die nach den energischen Vorstellungen der Mächte für eine Weile von der bulgarischen Regierung kühl verleugnet wurden. Es läßt sich denken, daß Fürst Ferdinand nicht gern mit den höchst gefährlichen und resoluten Dynamitarden zu tun haben will und ein kriegsmäßiges Geplänkel mit der Türkei dem Risiko, in die Luft gesprengt zu werden, vorzieht. A tempo leben die mazedonischen Unruhen wieder auf.
Die Forts hat auch eine Kriegspartei, der zu Gefallen das bulgarische Sabelraseln erwidert wird. Der Sultan fürchtet seit den Ereignissen in Serbien mehr denn je eine Palastrevolution. Persönlich ist der Sultan im hohen Grade ruhig und friebliebend; er muß aber zu seiner Sicherheit der Kriegspartei Konzessionen machen. Die Grenz-Zwischenfälle sind Arrangements, die den Latendurst in Sofia wie in Konstantinopel erfrischen.
Trotzdem hat der kriegerische Sport seine bedenkliche Seite. Die Verantwortlichen können nie mit Sicherheit die Grenzen abschätzen, wo aus der Komödie Ernst wird. Diese Gefahr werden Rußland und Oesterreich-Ungarn, bei allem Verständnis für die Situation in Bulgarien wie in der Türkei, sicherlich nicht aus dem Auge verlieren. Ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei muß unter allen Umständen verhindert werden, weil durch ein solches Ereignis der ganze Balkan in Brand geriete, noch mehr, weil Auseinandersetzungen zwischen den Großmächten sich daran knüpfen würden — der Friedensschluß ist der kritischste Moment eines Krieges von heute — die dem mühsam gewählten Frieden Europas die schwerste Erschütterung bereiten würde.
Wir glauben, daß insbesondere die russische Diplomatie den Fürsten Ferdinand bereits unter der Hand hat wissen lassen, daß er wenig zu gewinnen und viel zu verlieren hat, wenn er den Kriegsgelüsten im bulgarischen Heer zu sehr die Bügel läßt. Dem „trauten Mann“ am Goldenen Horn braucht das nicht erst angedeutet zu werden; das sagt er sich selbst, daß auf eine Katastrophe gar mancher Erde längst die Rechnung aufgebaut hat.

Es liegen folgende telegraphische Meldungen vor:
Sofia, 2. Juli. Die Behörde verbietet die Ausfuhr von Pferden und Maultieren. Die Maßregel wurde durch Massenankäufe seitens türkischer Visayanen hervorgerufen.
London, 2. Juli. Die „Times“ berichten nach einer Lauffammlung aus Konstantinopel vom 30. Juni: Infolge der drohenden Haltung Bulgariens besetzten die Türken drei strategische Stellungen in den Kreisen Kossovo, Monastir und Adrianopel als Operationsbasis.
Belgrad, 2. Juli. Heilige politische Kreise versichern, daß seit einigen Tagen der Gedanke, die Kleinstaten des Orients zusammenzuschließen, wieder eine ernsthafte Gestalt angenommen habe. Bulgarien und Griechenland rechnen auf König Peter, welcher einen Zusammenschluß der Mächte nicht abgelehnt sein soll, damit dieser eine Verhinderung unter den Souveränen herbeiführe. Die kriegerische Stimmung, in Bulgarien wächst mit jedem Tage. Hier eingelaufene Nachrichten besagen, daß der Zusammenstoß zwischen Bulgarien und der Türkei nur eine Frage der alternächsten Tage sei. Einzelne bulgarische Blätter, welche Beziehungen zur Regierung unterhalten, führen eine sehr scharfe Sprache gegen die Türkei, der man die Absicht unterzieht, durch eine Zusammenziehung von starken Heeressträften eine Ueberumpelung Bulgariens über Nacht herbeizuführen.

Nochmals die Nationalsozialen.

Nachdem kürzlich Farrer Raumann in dem von uns wiedergegebenen Artikel der „Hülse“ die Liquidation der nationalsozialen Partei als politische Partei angedeutet, hat neuerdings der in Warburg gewählte Reichstagsabgeordnete v. Gerlach einem Berliner Journalisten gegenüber sich über denselben Gegenstand mit aller Offenheit geäußert.
„Herr v. Gerlach“ demontierte zunächst, wie wir dem „S.“ entnehmen, daß Raumann sich entgegen der von Herrn v. Gerlach im Wahlkampfe abgegebenen Erklärung für die Beibehaltung des Jesuitenengesetzes ausgesprochen habe; Raumann sei ebenjogit Wegner aller Ausnahmegeetze, wie er selber. (Von uns bereits konstatiert. S. 11.) Auf die Frage, ob die Nationalsozialen nach dem Wiberfolg bei den Wahlen von 1903 ihre Rolle als ausgespielt betrachten, meinte Herr v. Gerlach: „Ja; wir wollen nicht das Schicksal der christlich-sozialen Partei teilen, die nach 25 Jahren mühsamer Arbeit glücklich ganze zwei Mann ins Parlament entsendete. Das kann unsere Aufgabe nicht sein. Raumann hat nach Verständigung mit seinen Parteifreunden den Artikel veröffentlicht, den wir alle billigen. Es ist möglich, daß der nationalsoziale Verein weiter erhalten wird, aber so wie bisher werden wir nicht weiter arbeiten.“ Auf die Frage, ob sich die Nationalsozialen nun der bürgerlichen Linken oder der Sozialdemokratie anschließen werden, erklärte Herr v. Gerlach: „Raumann und ich werden nicht zur Sozialdemokratie übergehen; trotz aller Sympathien haben wir schwere Bedenken, dort einzutreten.“ Die Umgestaltung der Sozialdemokratie zu einer Oppositionspartei im modernen Sinne würde allerdings gefördert, wenn die Nationalsozialen in größerer Zahl sich ihr anschließen. Auf der anderen Seite sei aber die begründete Hoffnung vorhanden, daß diese nötige Umwandlung auch von innen heraus bald erfolge, zumal verschiedene Vertreter des revisionistischen Prinzips, wie Dr. David, in die Fraktion gelangt seien. Neben Bernsteins, der einen Wiberpräsidenten für seine Partei reklamierete, habe auch Kauffich sich für eine Politik im Sinne der Nationalsozialen ausgesprochen. „Was halten Sie von der Zusammenfassung der verschiedenen liberalen Elemente zu einer einzigen, liberalen Partei?“ so fragte der Besucher jetzt. „Damit wird es nicht werden“, war Herr v. Gerlachs Antwort. „Nachdem Eugen Richter kategorisch erklärt hat, es wird so weiter gewirtschaftet, kann man an eine Parteibildung in diesem Sinne nicht mehr denken. Der bürgerlich-liberalen Partei wird ohne die Sozialdemokratie keine Zukunft mehr. Die unter einer glühenden Wählerparole trotz intensiver Arbeit für alle Diversen unglücklich verlaufenen Wahlen haben uns das bewiesen gezeigt. Wirth z. B. ist nicht unterlegen, weil er zu wenig, sondern weil er zu viel sozial hat. Das war die Probe auf's Exempel. Man muß damit rechnen, daß der Liberalismus durch die industrielle Entwicklung nach und nach aus allen Wahlkreisen, die er jetzt mittels der Stichwahlhilfe anderer Parteien vertritt, herausgedrängt wird. Es gibt ja schon heute keinen einzigen liberalen Kreis mehr. Die bürgerliche Linke wird sich helfen müssen auf die Sozialdemokratie. Diese ist die Kerngruppe der linken Seite.“ „Werden Sie im Reichstags nicht bleiben oder sich der freisinnigen Vereinigung anschließen?“ Herr v. Gerlach antwortete darauf: „Das kommt auf die Umstände an. Wenn die Mehrheit der freisinnigen Vereinigung sozial denkt, wie beispielsweise Köpcke, dann gern, andern-

falls werde ich wild bleiben; vielleicht läßt sich aus der freisinnigen Vereinigung mit Zurechnung der Wahlen und einiger süddeutschen Volksparteier als Hospitanten eine Fraktion bilden.“ „Nein“, meinte Herr v. Gerlach zum Schluß, „werde jedenfalls meine Tätigkeit, wie früher schon, gegen rechts richten. Nach links Defensiv, nach rechts Offensiv!“

Raumann selbst schreibt in der „Hülse“, er habe schon auf dem ersten Parteitag der Nationalsozialen nachdrücklich vor vorzeitiger Parteibildung gewarnt; dann habe er sich dem Willen der Freunde gefügt. In der gegenwärtigen Periode könne der nationalsoziale Gedanke noch nicht parteibildend auftreten. „Der Liberalismus überhaupt habe leider versagt und zwar, obwohl mehr gearbeitet worden ist, als wohl je zuvor. Die ganze große Arbeit des Handelsvertragsvereins läßt sich zwar hier und da im einzelnen verfolgen, hat aber im ganzen nichts geschafft.“ Man müsse es jetzt offen sagen, daß „ein liberales Regiment in Deutschland ohne Mitwirkung der Sozialdemokratie ganz ausgeschlossen ist. Das führt die Menge der Wähler mit sich. Sie wählt nicht das sozialdemokratische Programm, sondern die kommende Macht. Dieser Zug zur Vereinfachung der Machfragen durch Aufschluß an die wachsenden Großkörper ist es, der auch uns in allen Kreisen, wo wir einer entwickelteren Sozialdemokratie gegenüberstehen, entgegenkommt.“ Je größer die Sozialdemokratie werde, desto größer und schärfer werde das Wiberhältnis von Verantwortung und Leistung. „Eine Partei von fast 3 Millionen Wählern ist nicht für den Staatsgedanken zu haben! Eine solche Partei hat keinen Sinn für den Kampf der Nation um ihr weltgeschichtliches Dasein! Die größte deutsche Partei ist gegen die Flotte! Je größer die Sozialdemokratie wird, desto nötiger wird die Verbreitung des nationalsozialen Gedankens, desto schwächer aber gleichzeitig die Aussicht, ihr eine konkurrenzfähige Partei zur Seite zu legen.“

Die Bildung einer aktiven Schlachtflotte.

Die durch Kabinettsordre vom 29. Juni beschlossene und nach Auflösung der diesjährigen Herbstflotte vorzunehmende Bildung eines zweiten aktiven Geschwaders bezeichnet einen sehr wichtigen Abschnitt in der Indiensthaltung und dem Ausbau der heimischen Seestreitkräfte. Ist dieses zweite aktive Geschwader, wenn es sich aus Mangel an verfügbaren erstklassigen Linienschiffen zunächst auch nur aus drei Kreuzerngepanzerten, „Silberbrand“, „Fritzjof“, „Obir“ und „Sager“ — zusammensetzen wird, doch als erster Schritt zur Bildung eines dauernd im Dienst zu haltenden Doppelgeschwaders anzusehen, von welchem nach Ausführung des Flottengesetzes zwei derartige Verbände vorgesehen sind. Bis jetzt wurde ein zweites aktives Geschwader nur immer für die großen Flottenherbstmanöver während der Dauer weniger Wochen gebildet. Der Chef des zu bildenden zweiten aktiven Geschwaders wird vom Herbst ab Kontradmiraal Frige sein, der bereits das zweite Geschwader der Herbstflottenübungen unter seinem Kommando haben wird. Von der Erneuerung eines zweiten Admirals beim zweiten aktiven Geschwader, wie dies bereits für die großen diesjährigen Flottenübungen der Fall ist, indem Kontradmiraal v. Eidestedt mit der Ausübung dieser Dienstfunktion beauftragt wurde, konnte vor der Hand noch abgesehen werden, da dieser neue Flottenverband, wie oben bemerkt, noch nicht in voller Stärke von acht Linienschiffen wegen Mangels an verfügbarem Material zusammengezogen werden kann. Auch von der dauernden Indiensthaltung eines besonderen Flottenflaggschiffes wird aus demselben Grund noch abgesehen werden; ist der Chef des ersten Geschwaders doch auch noch gleichzeitig Chef der aktiven Schlachtflotte, was bei Formierung der Herbstflottenflotte während der letzten Jahre auch nicht mehr der Fall war, da Admiral v. Koester als Flottenchef neben den beiden Geschwaderchefs seine Flagge auf einem Linienschiff der Übungsflotte setzte.

Pommerbank und Pressklub.

Es war vorauszuhehen, daß der „Vorwärts“ sich die Gelegenheit nicht würde entgehen lassen und den neuesten Pressskandal für seine Zwecke ausbeuten. Das Zentralorgan spricht dabei von dem Kapitalismus, der die Journalisten mit Tausendmarktscheinen gefüttert. Niemand, der in diesem Jahre diene, bleibe unversehrt. Der Pressklub des Herrn Komeid sei ein Wahrschein dieser Verjährungsfrist freilich sei die 25 000 Mark-Spende noch harmlos gegenüber der Erscheinung, daß sich die Kapitalisten ganze Blätter kaufen und ihre Zeitungsreiber rübelweise mieten könnten.
Der „Pressklub“ ist vor einigen Jahren von Mitglidern des „Vereins Berliner Presse“ gegründet worden. Er sollte

eine bessere Organisation des Schriftstellers und Journalistenstandes, namentlich auch eine bessere Vertretung desselben den Behörden gegenüber schaffen. Von diesen Zielen war bald nicht mehr die Rede und konnte auch nicht mehr die Rede sein, da in dem Beschlusse dem zwar auch ein großer Teil der Mitglieder des Vereins Berliner Presse angehört, bald die Angehörigen anderer Berufsarten, Rechtsanwältle, Finanzleute, Buchhändler, Verleger usw. überkommen. Auch ein aktiver Staatsminister, Herr v. Bobbielt, gehört oder gehörte dem Klub an, der nur ab und zu ein Lebenszeichen von sich gab, wenn es galt, einem ausländischen Dichter oder einem Schauspieler oder einer Schauspielerin Huldigungen zu bereiten, die dann wiederum in eigenartigen kritischen Beurlaubungen gegeben haben. Der Verein Berliner Presse steht mit dem Presseklub nur insofern in Verbindung, als er letzterem dieselben in den Klubräumen „Unter den Linden“ ist. Wiederholt ist aber aus dem Verein schon der Antrag gestellt worden, dieses Verhältnis zu lösen, und dieser Antrag würde sicher angenommen sein, wenn bekannt geworden wäre, auf welche Art sich der Klub mit einem „zinsfreien Darlehen“ der Pommerbank inskribiert hat.

Das „B. L.“ bemerkt über die Beziehungen zwischen Pommerbank und Presseklub:

Was Herr Romeid sich bei der Gabe gedacht hat, hat er mit cynischer Offenheit eingestanden. Er glaubte gewiss, besonders pfiffig zu sein, indem er sich auf Kosten seiner Mitstandes von jezen 25.000 Mk. trennt. Wer die Zusammenfassung des Berliner Presseklubs kennt, wird freilich wissen, daß Herr Romeid kaum auf einen Erfolg seiner bedenkenlosen Splendidiät hätte rechnen können. Im Gegensatz zum Verein Berliner Presse, der mit dieser Angelegenheit — wie hier nochmals betont sei — nichts zu tun hat, hat der Presseklub eine Zusammenfassung, die nicht im Entferntesten eine Vertretung der Berliner Journalistik darstellt. Man findet dort Angehörige aller bürgerlichen Berufe, die von den Klabeinrichtungen Gebrauch machen, und findet von irgendeinem Einfluß über den Publistiken nur wenig. Auch diese wenigen sich zum Teil mit dem Fahren der Beiträge, dem sie sich nur aus Korpseheit nicht entziehen wollen oder wenigstens bisher nicht wollten. Es muß dies besonders betont werden, da zum Beispiel der „Bismarck“ in gewohnter unübeler Korruptionsstreicherei hinter den Beziehungen Romeids zum Presseklub allerlei Nichtswürdigkeiten mittein möchte.

Für die Zukunft erwächst aus dem peinlichen Vorfall noch eine Lehre. Sie gewiß in dem Sage: Schriftsteller und Schriftstellervereine, stellt eure Sache auf euch selbst! Hütet euch vor Mäcenen! (Vergleiche Neueste Nachr.)

Zur Krise in Oesterreich-Ungarn.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, lehnte der Kaiser das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums ab, nahm dagegen das Entlassungsgesuch des tschechischen Landmann-Ministers Anzehl an.

Das „Fremdenblatt“ sagt in einer Besprechung der Krise: Das Kabinett Körber wurde zu seinem Entschlusse nur durch die Wendung der Dinge in Ungarn, namentlich durch die Modalitäten gebracht, unter denen dort die Wechvorlage zurückgegriffen wurde. Es kamen daher sowohl die früheren von der Regierung bezüglich der Vorlage im österreichischen Parlament eingegangenen Verpflichtungen in Betracht, als auch die mögliche Nachwirkung ihres Aufgehens auf die österreichischen Verhältnisse. Die Ursache des Mißtrauens des Kabinetts auf andere Beweggründe zurückzuführen, widerspricht den offenkundigen Thatfachen. Die Entscheidung der Krone wird nicht lange ausbleiben.

Diese Entscheidung ist, wie oben gemeldet, bereits gefallen. Einige Abendblätter melden schon, der Kaiser habe die Demission des Ministeriums Körber nicht angenommen; die „Wiener Allg. Ztg.“ wußte zu melden, daß in der Audienz des Ministerpräsidenten beim Kaiser das Demissionsgesuch des Ministerpräsidenten nicht erledigt worden sei, der Kaiser habe sich vielmehr die Entscheidung vorbehalten. Sämtliche Blätter stimmen aber darin überein, daß der tschechische Minister Anzehl auf jeden Fall aus dem Kabinett ausscheiden werde, was sich ja nun bewahrheitet hat.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern in Kiel den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Oberst Derszen, und empfing den Norddeutschen Hingke, der als Marineattaché nach Petersburg geht. Mittags fand an Bord der „Hohenzollern“ bei den Majestäten Frühstückstafel statt.

Bei dem gestrigen Kennen der Yachten der Sonderklasse errang die Yacht „Wannsee“ den Ehrenpreis des Kaisers und Königs.

Eine Aeußerung des Kaisers über die Sozialdemokratie, die er während der Kieler Woche in einem Gespräch über die Reichstagsarbeiten zu einer bekannten Persönlichkeit getan haben soll, wird vom „Konfessionär“ mitgeteilt. Der Kaiser erklärte danach, daß die Sozialdemokratie eine Erscheinung sei, deren Entwicklung man abwarten müsse. Er halte es nicht für an der Zeit, in die Bewegung eingzugreifen.

Wie die „Post“ nunmehr mitteilt, wird Kaiser Wilhelm während seines diesjährigen Aufenthaltes in Oesterreich-Ungarn in Budapest keinen Besuch abstatten.

Das preussische Staatsministerium trat gestern unter dem Vorhitz des Grafen Bülow zu einer Sitzung zusammen. Reichsanwalt Graf Bülow hat sich jedoch nach Nordsee zur Kur begeben.

Der Papst empfing gestern den Kardinal Fisher, welcher vormittags feierlich Weich von der Kirche San Pietro de Mischie genommen hatte, zu deren Rituale er ernannt worden ist.

Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, ist der als Gesandter in außerordentlicher Mission nach Washington entsandte bisherige kaiserliche Generalkonsul für Britisch Indien, Freiherr Speck von Sternburg, zum kaiserlichen Votschafter bei den Vereinigten Staaten von Amerika ernannt worden.

Ueber „Sozialdemokratie und das Reich“

tagspräsidentium“ schreibt der „Samm. Cour.“: Der „Vorwärts“ hatte behauptet, schon 1898 sei an die sozialdemokratische Fraktion die Frage herangeritten, ob sie ihre Rechte auf die Befreiung der zweiten Reichspräsidentenstelle geltend machen solle; sie habe aber darauf verzichtet, angeblich des Vorgehens der bürgerlichen Parteien, deren Bedingungen sie nicht zu erfüllen geneigt gewesen sei. Die „N. A. Ztg.“ macht zurecht darauf aufmerksam, daß diese Darstellung ganz falsch ist. Die Sozialdemokraten haben durchaus nicht auf die Geltendmachung ihres Anpruches verzichtet. Weil die bürgerlichen Parteien ihnen keinen Reichspräsidenten bedingungslos zugehören wollten, demonstrieren sie bei der Wahl des Präsidenten durch Abgabe weißer Zettel. Bei der Wahl des ersten und zweiten Reichspräsidenten aber stimmten sie beide male für Singer, der das erstemal 60, das zweitemal 51 Stimmen erhielt, heißt das verächtlich?

Nach den „Dresd. N. Nachr.“, deren Angaben aber sehr der Befähigung bedürfen, soll eine Verklärung des Heeres von 351 Offizieren und 8400 Mann, ungeachtet das bayerische Kontingent, vom Reichstage verlangt werden. Ueber einige weitere Maßvorhaben für Kavallerie, Berkehrstruppen, Train sei sich die Regierung noch nicht schlüssig geworden. Die feststehenden Verstärkungen betreffen im übrigen alle Waffen des Heeres und fassen sich besonders auf einige angehöbige Glieder der Landesverteidigung im Osten. In erster Linie sollen die Regimenter der 37. Division in Allenstein, welche insgesamt nur acht Bataillone zählt, durch je ein drittes Bataillon ergänzt und außerdem für die Division eine dritte Brigade neu errichtet werden. Die Division würde dann 18 Bataillone, das erste Armeekorps deren 43 zählen.

In Anwesenheit vieler Ehrengäste, darunter des Kronprinzen Gneisenau, der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und Abordnungen der Regimenter, die am Helmsberg, Kolberg 1807“ tragen, Vereinen und Schulen, fand gestern in Kolberg die feierliche Entfaltung des Denkmals für Bittelbed und Gneisenau statt. Bürgermeister Kumer hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus. Gorgejan besandete den feierlichen Akt. Am Denkmal wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Später fand ein Festmahl statt.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 2. Juli. (Die verunglückte Bergtour deutscher Studenten.) Aus Chamounix wird berichtet, daß man heute nachmittag sah, wie vier von den sieben vermisten deutschen Studenten in der Nähe der Schutzhütte, am Piquette du Honer, 3510 Meter hoch, Rettung abgaben. Die Studenten werden dort zurückgehalten, entweder weil sie die steilen Eisabhänge nicht hinabsteigen können, oder infolge Krankheit oder Todes eines Kameraden. Die zu ihrer Hilfe entsandten Führer treffen erst Freitag dort ein.

Der Bürgermeister von Chamounix, Rimond, telephonierte, daß heute früh 2 Uhr drei Führer in Begleitung eines von Genf gekommenen Studenten zur Aufsuchung der Vermissten abgingen, desgleichen fünf weitere Führer in der Richtung des Pavillons Bellevue. — Ferner telegraphierte er nach St. Gervais, damit von dort Führer entsandt werden. Man hofft immer noch, daß die deutschen Studenten gegen Courmayeur abgestiegen sind.

Die Namen der vermisten Studenten, die sämtlich die Rechte studieren, sind: Curt Stiller aus Görlitz, Erich v. d. Rede aus Meer (Kreis Neuß), Leonhard Hauptmann aus Sedwischhorst, Emil Hamacher aus Köln, Hans Schmidt, dessen Herkunft ist unbekannt, wohnhaft in Genf, und Wilhelm Dthmer, Sekuntant ebenfalls unbekannt, wohnhaft in Genf, Avenue de Mail. (Sieh Neueste Nachr.)

England.

London, 2. Juli. (Chamberlains Pläne in Oberhaufe.) Lord Rosebery richtete heute aufs neue eine Anfrage an die Regierung wegen der in Aussicht gestellten finanziellen Erhebungen und erklärt, daß die Regierung die Angelegenheit zu leicht genommen habe. Er zieht die Erklärung des Herzogs von Devonshire und des Lords Selborne über die Art, wie die Erhebungen angefaßt werden, ins Lächerliche, und bemerkt, er sei zu dem Schluß gekommen, daß überhaupt keine Erhebungen stattfinden (Weisfall), und daß die angebliche Unternehmung nur ausgeheckt worden sei, um die nicht mit einander in Einklang zu bringenden Meinungsverschiedenheiten im Kabinett auszugleichen. Rosebery fragt den Herzog von Devonshire, ob er mit der Behauptung Chamberlains einverstanden sei, daß das System der Vorgangstarife das Einzige sei, durch das das Reich zusammengehalten werden könne und fordert ihn dringend auf, eine detaillierte Darstellung über die Art zu geben, in der die Erhebungen vorgenommen würden.

Serbien.

Belgrad, 2. Juli. (König Peter über Serbiens Zukunft.) In der Rede, die der König bei dem gestrigen Dinner hielt, stellte er mit Vergnügen fest, daß die Uebereinstimmung der nationalen Volksvertreter mit den Wünschen des gesamten serbischen Volkes Eintrud genacht habe, und daß Serbien heute vor Europa geschätzt und angesehen dasthe. Der König entwickelte sodann seine Ansichten über die Zukunft Serbiens und wies darauf hin, seine ganze Fürsorge der Wiedergeburt des nationalen und wirtschaftlichen Lebens, der Konsolidierung der Finanzen und der Entwicklung des Landes zuzuwenden. Der König werde glücklich sein, seine Verpflichtungen mit Unterstützung des Volkes zu erfüllen, dessen Wohl und Glück sein ganzes Sinnen und Trachten wäre.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserud untern mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Datumangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse hat der Redakteur nicht mitzuteilen.

Odenburg, 2. Juli.

Vom Hofe. Das Großherzogliche Kabinett macht untern geizig Datum bekannt: Der Großherzog und die Großherzogin treten heute eine mehrtägige Seereise an. Es wird gebohen, Eingaben an Höchstselben in der Zeit bis zum 15. August d. J. an das Großk. Kabinett einzufenden.

Nicht Herr von Jordan, sondern Flügeladjutant Major Fehr v. Dalnigk begleitet die Großherzoglichen Herrschaften auf ihrer Seereise.

K. Aus Nordham, 2. Juli, wird uns geschrieben: Heute vormittag gegen 11 Uhr traf die Großherzogliche Jagd „Benjahm“ mit den Großherzoglichen Herrschaften an Bord von Esilich hier ein und ging auf der Reede vor Anker. Am Nachmittag starteten der Großherzog und der Erbprinz von Großherzog nebst Gefolge den Anflug der deutschen Jagdgesellschaft „Nordsee“ hierher, einen Besuch ab, während die Frau Großherzogin an Bord verblieb. Der Großherzog scheint der Hochseefahrt ein besonderes Interesse entgegenzubringen, da er die hiesige Jagdgesellschaft, die er erst gelegentlich des Krügerfestes besuchte, schon wieder mit einem Besuche beehrte. Der Besuch dauerte über eine Stunde. Wie verlautet, gedenkt der Großherzog während der Nacht auf der Norddeamer Reede zu bleiben und morgen früh die Reise nach Norwegen fortzusetzen.

Genehmigungen. S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Farmer Adlers in Minzen zum Farmer an der Kirche und Gemeinde Waddenwaden und den Gerichtsattuar Kauer in Wresfelnd mit dem 1. Juli d. J. zum Amtseinhemer dabeist zu ernennen.

Auszeichnung. Der Firma Kierei und Weinhandlung Carl Wille in das Radebitz Spottersamt verliehen worden.

R. Kirchliche Nachrichten. Am 30. Juni d. J. ist der emeritierte Pastor, Kirchamt Höpener in Odenburg, aus diesem Leben abgetreten. Er war am 14. Nov. 1830 geboren, wurde am 13. März 1859 ordiniert und bekleidete von 1861 bis 1875 das Pfarramt Brate und von da an bis zu seiner am 1. Juli 1902 erfolgten Pensionierung das Pfarramt zu Schmarden. — Der Geh. Oberkassentat Ramsauer tritt am 6. Juli d. J. einen fünfmonatigen Urlaub an.

Auf zur Groninger Gewerbeausstellung! Seit dem 1. Juli ist durch die zwischen Meer und Groningen neu angelegten Schnellzüge die Reiseverbindung nach Groningen wesentlich verbessert und beschleunigt worden, und somit manchem eine willkommene Gelegenheit zum Besuch der reichhaltigen und lebensehrenten Groninger Ausstellung gegeben. Bei Benutzung des Frühbahzuges nach Norddeich wird Groningen schon morgens gegen 10 Uhr erreicht, man kann sich dort bis etwa 7 1/2 Uhr abends aufhalten und trifft dann mit dem Bahzuge von Norddeich abends um 10 1/2 Uhr hier wieder ein.

Zum Marinefest. Die Torpedobote laufen Sonnabend, mittags um 11 1/2 Uhr hier ein. — Die Mitglieder des Marine-Vereins versammelten sich um 10 1/2 Uhr im Kaiserhof und marschieren mit Musik zum Empfang der Boote zum Stau. — Nachträglich hat sich noch der Marine-Verein Göttinger angemeldet.

B. Alkoholfreie Getränke werden in den Wirtschaften mehr und mehr begehrt, wovon man sich bei jeder Gesellschaft und Zusammenkunft überzeugen kann. Während es vor einigen Jahren noch zu den Seltenheiten gehörte, wenn in einer Herengelage ein etwas anderes trank als Bier, so ist hierin jetzt eine erfreuliche Wandlung zu verzeichnen, und es braucht sich keiner mehr zu genieren, wenn er kein Bier trinkt. Der Bremer Kongress hat ohne Zweifel anregend und bahnbrechend gewirkt. Anerkennung verdient auch das Vorgehen des Wirtvereins, wofür den alkoholfreien Getränken die Bahn frei gemacht wird. Ein weiteres Verdienst könnte der kürzige Verein sich erwerben, wenn er bewirte, daß diese Getränke zu gleichmäßigem, niedrigen Preisen abgegeben würden. So gut das beim Bier möglich ist, wird es auch bei anderen Getränken möglich sein. Warum man aber in einer Wirtschaft 25 Pf. für eine Brause oder eine Zitronen-Limonade geben soll, wofür man an anderen Stellen 10 Pf. zahlt, das versteht das Publikum nicht. Solches Verfahren spricht ab vom Genuß alkoholfreier Getränke, und wenn die Wirte sagen, die Sachen werden nicht getrunken, so beruht das zum Teil mit auf den ungebührlich hohen Preisen. An dem Publikum aber ist es, immer wieder alkoholfreie Getränke zu fordern und sich des Bierzwanges zu entziehen.

Von den Nordseebädern. Bei der gegenwärtigen großen Wärme haben vor allem unsere Nordseebäder einen kolossalen Fremdenzug aus den Großstädten. In diesen Tagen, vom 2. bis zum 7., verkehren sogar wegen des Schulferienbeginns neben den regelmäßigen Bahzügen zwischen Berlin und Norddeich noch besondere Vorzüge, die vom letzteren Bahnhof in Berlin abends gegen 11 Uhr abgehen und an dem folgenden Morgen um 8 Uhr in Norddeich eintreffen.

Die freie Vereinigung Odenburger Amateure-Photographen veranstaltet auch in diesem Jahre, und zwar in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober, in den vom Kunstverein in lebenswüchsigter Weise zur Verfügung gestellten Räumen des Augusteums hierher eine kunstphotographische Ausstellung, an der sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. — Das Nähere wird noch bekannt gegeben werden. Im übrigen ist der Vorsitzende des Vereins, Herr E. San der hier, Gaststraße, zur Auskunftserteilung gern bereit.

Die Beamten der Eisenbahnverwaltung werden ihren diesjährigen Sommerausflug Mittwoch, den 8. Juli unternehmen, und zwar ist das Ziel in diesem Jahre der Neuenburger Urwald und das Barleer Kaffeebaus. Die Sinfahrt erfolgt mittels Sonderzuges, der Odenburg um 10 Uhr morgens verläßt. Nach einem Aufenthalt im Urwald und Rückkunft nach Barle finden im Kaffeebaus Konzert und Ball statt. Die Abfahrt von Barle ist auf 10 Uhr abends festgesetzt.

Der Kampionoffenerverein hielt am Donnerstag, den 2. Juli, seine Monatsversammlung in der Markthalle ab. Bei dem schönen Sommerwetter war die Versammlung nur schwach besucht; innerhin waren fast 80 Mitglieder zur Stelle. Aufgenommen wurden 4 neue Mitglieder. Zur Ehrung des verstorbenen Mitgliedes Geometer Wolters erhoben sich die Versammelten von ihren Sigen. Der Vorsitzende, Herr Major Noell, brachte ein Hoch auf Kaiser und Großherzog aus, welche der Fahne des Vereins einen besonderen Schutz verliehen haben. Es erfolgte darauf Berichterstattung über das letzte Bundeskrügerfest. Zur Jahresneube des Marinevereins tritt der Verein am nächsten Sonntag um 2.30 Uhr an. Ferner wurde beschlossen, am 9. August ein Sommerfest im Jägerhof und am 2. September einen Sedantommers zu feiern. Nach Schluß des offiziellen Teiles teilte Herr Major Noell noch einige interessante Tatsachen von 1866 mit.

Wegen Mangels an dem nötigen Formmaterial hat die Fabrik der internationalen Torpedoverwertung an der unteren Hunte vor kurzem ihren Betrieb unterbrechen müssen. Die letzten Wochen waren aber der Torfabrikation sehr günstig, und die Fabrik hat auf ihren ausgedehnten Moorflächen im Wesenmoor durch zahlreiche Arbeiter große Massen Torf fabrizieren lassen, sodas das Material genügt, um bald

den Betrieb wieder zu eröffnen. Es wird in der Fabrik be-
kanntlich hauptsächlich Torfboots und Teer hergestellt, für
welche Produkte sie guten Absatz hat.

*** Stadtratsbeschluss gegen Redakteur Biermann.** Laut Be-
kanntmachung der hies. Staatsanwaltschaft ist gegen den
Redakteur Johannes Theodor Bernhard Christian Bier-
mann, geb. 8. Februar 1868 in Gens, zuletzt wohnhaft in
Oldenburg, vom Großh. Landgericht, Strafammer I, hier selbst
auf Grund des § 229, Abs. 2 St.-R.-O. wegen Fälschungsverdachts
auf Unterdrückung verurteilt. Es wird erucht, denselben
zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern, sowie
zu den hiesigen Alten M. Nr. 1150/03 sofort Mitteilung zu
machen.

Das „Nordwestdeutsche Literaturbureau“ macht bekannt:
Gegen unseren Redakteur, Herrn Hans Biermann, welcher
sich auf einer Geschäfts- resp. Erholungsreise befindet, von
der er am Sonntag, hinfällig Montag zurückkehrt, wurde
vorgestern vom Großh. Landgericht ein Haftbefehl erlassen,
weil er in dem vorgezogenen Termin, betr. die Haafische
Beleidigungssache, nicht erschienen war. Einem vorher
vom Beklagten eingehenden Gesuch um Verlegung des Ter-
mins war nicht hinreichend genug davon in Kenntnis gesetzt
worden. (Wie mir kurz vor Redaktionschluss erlassen, ist
Biermann bereits verhaftet.)

*** Die Kanalisation der Ziegelhofstraße** ist mit
dem gestrigen Tage abgeschlossen worden, und die Straße ist
von heute an auch für Wagen wieder passierbar. Dies Ent-
gegenkommen des Stadtmagistrats verdient Anerkennung.

*** Bäcker-Festung.** Gemäß Beschluß des letzten Ver-
bandsabendes des Verbandes „Nordwest“, welcher vom 28. bis
30. Juni in Delmold tagte, wurde als Festort des nächst-
jährigen Verbandstages Oldenburg gewählt. In Olden-
burg wird demnach der 25. Verbandstag gefeiert werden.
Ferner wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, welcher
besteht aus den Herren Joh. Müller-Bremen, Fr. Böcker-Bremen,
Jul. Herg-Bremen, G. Broede-Dannover, G. König-Göttingen,
E. Hoppe-Wilken, A. Jung-Osnabrück, L. Kettler-Fraunheim,
W. Lampe-Harburg, Fr. Müller-Beer, G. Schröder-Oldenburg,
H. Siffen-Oldenburg, H. Siffen-Oldenburg, H. Siffen-Oldenburg.

*** Die Mitglieder des hiesigen Ortsvereins des
Verbandes der deutschen Buchdrucker** feiern am kommen-
den Sonntag in Ebbwingshals Solalitäten ihr diesjähriges
Jubiläumsfest. Die Feier wird sich im allgemeinen der vor-
jährigen würdig anschließen; es soll hier nur mitgeteilt werden,
daß am Nachmittag durch ein Gartenkonzert, Viedervorträge
des Gesangsvereins „Gutenberg“, Aufsteigen eines Luftballons
und verschiedener Preisspiele zur Unterhaltung der Teilnehmer
beigetragen wird. Bei eintretender Dunkelheit wird ein
Facelpolomaispie durch den schönen Garten arrangiert werden.
Da die gute Bedienung und die vorzügliche Küche des Herrn
Ebbwingshals nichts zu wünschen übrig lassen und das Wetter
höfentlich Einseitig hat, so sieht ein schönes Fest zu erwarten.

*** Ertrunken beim Baden** ist hier gestern mittag der
18jährige Böttcherlehrling Fedde. Dieser hatte sich gleich
nach dem Essen nach der Quelle begeben und ging hier, ohne
sich abzuhalten, ins Wasser. Dabei wurde er plötzl. nachdem
er kaum erst im Wasser verweilt, von einem Schlaganfall erkr.
morte er sofort verstorben. Die Leiche wurde bald geborgen,
alle angelegten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch
erfolglos. Der alsbald hinzugerufene Arzt konnte nur
den Tod konstatieren. Er war bei ältesterem Wille be-
schäftigt und hätte am nächsten Morgen seine Beerdigung
erhalten. Der Fall ermahnt wieder zur größten Vorsicht beim Baden.
Ferner wurde eine m. a. n. t. l. e. Leiche in der Nähe der
Waldschänke „Gehelwe“ aus dem Kanal gezogen. Derselbe
wurde bald als die eines Ammohrens aus Osterburg des
Rebeters Schumannacher festgestellt.

ch. Bürgerfeste. 2. Juli. Die Kinder der unteren Klassen der
hiesigen Schule unternehmen am morgigen Tage einen Ausflug
mit ihren Lehrern nach Diels Restaurant an der Deiner Chaussee, und
nicht, wie an dieser Stelle mitgeteilt wurde, nach dem „Drogenhain“.

n. Wardenburg. 2. Juli. Die Gewerksamer faunet hier
eifrig auf einen Brandstifter. Vor einiger Zeit wurde im
Orte ein Haus im Wege der Zwangsversteigerung ver-
äußert und vom Wirt Fjohbede fälschlich erworben. Einige
Tage später, abends gegen 11 Uhr, fand das Haus in
hellen Flammen und brannte total nieder. Da dasselbe
nicht unbewohnt war, so ist als Ursache des Feuers kaum
etwas anderes möglich als Brandstiftung, wenn man auch
keinen sicheren Anhalt hat, wer der Täter sein könnte.

□ Zwischenbahn. 3. Juli. Aller Wahrheitsliebe nach
wird der Segelklub in diesem Sommer wieder eine große
Regatta veranstalten. Eine Versammlung, die in den
nächsten Tagen abgehalten werden soll, hat sich mit dieser
Frage zu beschäftigen. Jedemfalls entspricht es allgemeinem
Wunsche, wieder mal diesem interessanten Schauspiel beiwohnen
zu können. — Zahlreiche Schulen richten ihre Ausflüge
nach Zwischenbahn. Jeden Tag find mehrere Schulen hier;
gestern kam mittels Sonderzuges eine Gießhölzer-Schule, gegen
300 Schüler in Begleitung etwa 100 Erwachsenen. Um 5 Uhr
führte der Sonderzug sie wieder der Heimat zu. Die Zwischen-
bahner Volksschule wählt als Ziel für den Ausflug der beiden

ersten Klassen Oldenburg und Osterburg, für die beiden
unteren Klassen Osterburg (Oden). — Erst nach den großen
Ferien will die höhere Privatschule ihren Sommerausflug
machen, wahrscheinlich nach den Osterbergen und dem Barne-
führer Holz. Die Ferien beginnen für die Privatschule schon
am 4. Juli; sie fallen mit den Ferien der höheren Schule zu-
sammen, die Volksschule gibt erst am 26. Juli frei. Diese
Ungleichheit in Bezug auf Beginn und Dauer der Ferien hat
schon manchmal Anlaß zu Bestimmungen gegeben, man
könnte doch endlich hierin allgemein Wandel schaffen. — Der
Zwischenbahner Kriegerev. in Mandel Sonntag einen Aus-
flug nach Oden und hält bei Pempen eine Versammlung ab.
Andere Ausflüge folgen.

n. Schwei. 2. Juli. Zum Verkaufe der dem Landrat
von Buchmann zu Nienburg gehörigen, zu Süderdewi resp.
Schweierfeld belegenen Immobilien zur Gesamtgröße von
60,6223 ha stand auf gestern in Kalle's Wirtshaus zu Süder-
dewi dritter Verkaufstermin an. Es wurden die Immobilien
sowohl im ganzen, wie auch stückweise angefeht und für die
ganzen Verkaufsobjekte von den Gebrüdern Bartels zu Süder-
dewi zuhufällig 145,225 Mf. geboten. Der Zuschlag wurde
ausgegeben, wird aber voraussichtlich wohl erteilt werden. Der
Antritt erfolgt am 1. Mai 1904. — Die den Erben des
weiland G. Sommer gehörige, zu Süderdewi belegene Kötter,
groß 4,3161 ha, wurde im gestrigen dritten bei Kalle fäkt-
gefundenen Verkaufsausschuss mit Antritt auf den 1. Mai 1904
für 14500 Mf. an den Landwirt W. Meyer zu Süderdewi
verkauft.

*** Altes.** 2. Juli. In der gestrigen Versammlung des
Butjad. Geflügelzuchtvereins wurde beschlossen, die
dem Verein übertragene Verbands-Junggefügel-Ausstellung
am 28. und 29. November in Altes abzuhalten. Als Preis-
richter wurden die Herren Kramer in Leipzig und Wartens
in Lehrte gewählt. An Preisen werden 6 Staatspreise
à 15 Mf., 2 Medaillen, ca. 20 Ehrenpreise, sowie viele erste,
zweite und dritte Preise vergeben. Mit der Prämierungs-
abteilung wird eine Marktabelle verbunden sein und wird
den Landwirten hier Gelegenheit geboten, für einen mäßigen
Preis gute Zuchtstämme zu kaufen.

*** Bremen.** 2. Juli. Der Ausschuss für Personenverkehr
des Vereins deutscher Eisenbahnervereinigungen hält hier heute
und morgen Konferenzen ab. Vorsitzender ist der „Wes-
Ztg.“-s. u. l. o. Direktor v. Döppel-Stuttgart, Vorstand der
Betriebsabteilung der Generaldirektion der württembergischen
Staatsbahnen. Heute nachmittag wird eine Besichtigung
der Anlagen des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven vor-
genommen.

Neuere Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

(Manuskript verboten.)
§§ Berlin. 3. Juli. Aus Genf wird gemeldet: Einer
der vermögenden deutschen Studenten namens Hans Schmidt
soll schon am Sonntag Anfälle von Herzschwäche gehabt
haben. Er legte aber die Tour fort und ist möglicherweise
im Hochgebirge zu Tode gekommen. Die unvorsichtigen
Studenten haben die Tour ohne Führer unternommen und
waren nach Aussage der Bewohner von Chamouney mangel-
haft ausgerüstet.

Wie die „Wes. Ztg.“ berichtet, hat der Vorstand des
Berliner Presseklubs beschlossen, für die Rückzahlung
des 25,000 Mf. Darlehens an die Konsumverwaltung
der Kommernbank schleunigt Vorkehrungen zu treffen. In
einer in den heutigen Morgenblättern veröffentlichten Dar-
stellung bestätigt Geh. Kommerzienrat Goldberger übrigens,
daß von einer Vereinfachung der Presse oder des Presse-
klubs zugunsten Romeicks oder der Kommernbank keine
Rede sein könne.

Am einen Festmahle der Ingenieure in München
kam Prinz Ludwig von Bayern auf sein Lieblings Thema
zu sprechen: Die Bedeutung der Wasserstraßen. Er
erwähnte die Ingenieure, Bayern zu einer der Neuzeit ent-
sprechenden Wasserstraße zu versehen und für eine Wasser-
straße von Main bis zur Elbe zu sorgen.

Aus Valparaiso wird berichtet: Der neue deutsche
Gesandte in der chilenischen Republik, von Reichmann,
wurde vom Präsidenten empfangen. Bei dem Empfang
wurden äußerst herzliche Erläuterungen ausgetauscht.

Aus Lublin (Ziand) wird gemeldet: Das Automobil-
rennen um den Gordon-Bennetpokal endete mit dem Sieg eines
deutschen Wagens, der von einem Belgier gesteuert wurde.
Der Wagen legte in der Stunde 160 Kilometer zurück.

Akademie der Wissenschaften in Berlin.
BTB. Berlin, 3. Juli. Die Akademie der Wissen-
schaften hielt gestern abend eine feierliche Schlussfeier
im Weißen Akademiegebäude unter den Linden ab. Die

Sitzung galt dem Andenken des Begründers der Akademie,
Leibniz. Das Akademiegebäude wird abgerissen.

Andersungen in Athen.
BTB. Athen, 3. Juli. Nach Schluß der gestrigen Sitzung
der Deputiertenkammer, in welcher das Haus ein
provisorisches Budgetgestell genehmigte, kam es in der Um-
gebung der Kammer wieder zu Aufregungen, bei denen
auch Revolvergeschosse fielen. Eine Person wurde verletzt. Um
Mitternacht hielt Delyannis von Balon, seines Hauses
eine Ansprache an die Volksmenge, in welcher er die Regierung
heftig angriff. Der Minister des Innern hielt ebenfalls eine
Ansprache und forderte die Theoretiker auf, ihm Gefolgshaft
zu leisten.

Die Eisenbahnfreitigkeiten in China.
BTB. London, 3. Juli. Reuters Bureau meldet aus
Tientsin: Die endgültige Entscheidung des Golddirektors
Deking in dem Streit um das Eisenbahngelände
geht dahin, daß die Eisenbahngesellschaft gewisse Landstrecken,
die sie schon vor den Jahren 1900 beanspruchte, erhält, und
spricht sie daher der Eisenbahn zu. Letztere gewinnt tat-
sächlich in allen streitigen Punkten.

Der Aufstand in China.
BTB. Peking, 3. Juli. Die chinesische Regierung macht
bekannt, daß zwei Städte in Yunnan den Aufständischen
wieder abgenommen sind und der Führer der Aufreiter
entkauptet worden ist.

Feuer an Bord eines englischen Dampfers.
BTB. London, 3. Juli. Der britische Dampfer „Ja-
son“, von Yokohama kommend, hatte im hiesigen Hafen in
der Ladung Feuer. Dasselbe ist gelöscht. 1700 Ballen Jute
sind beschädigt.

Die Automobilwettfahrt in Irland.
BTB. London, 3. Juli. Bei der heutigen Automobilwett-
fahrt mit dem Ausgangs- und Endpunkt Walfhampton in
Irland gewann Jenahs-Deutschland den Gordon-Bennet-
Pokal. Zweiter wurde der französische Rennfahrer de Kniff,
der zehn Minuten mehr als Jenahs brauchte. Das Automobil
des Engländers Jarovits ging in Krümmern; ihm selbst wurde
das Schlüsselbein gebrochen. Sein Medaillengewinn wurde
verleht. (Siehe oben Neuere Nachr.)

Schiffsbewegungen. Norddeutscher Lloyd.

„Hohenzollern“, Meißel, nach Newyork bestimmt, ist
wohlbehalten Dorta passiert. „Borkum“, Nabrath, hat die
Reise von Antwerpen nach Dorta fortgesetzt. „Witten-
berg“, Hempel, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen
fortgesetzt. „Breslau“, Fehent, ist wohlbehalten in Balti-
more angekommen. „Königsberg“, Mayer, nach Ostafrika
bestimmt, ist wohlbehalten Quessant passiert. „Gera“,
Dahl, hat die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.
„Freuden“, Bredin, von Ostafrika kommend, ist wohlbehalten
in Shanghai angekommen. „Karlsruhe“, Roemann, von
Australien kommend, ist wohlbehalten in Aken angekom-
men. „Kaiser Wilhelm der Große“, Güppers, nach Newyork
bestimmt, ist Vizard passiert.

Dampfschiffsbetriebsgesellschaft „Ganja.“
„Scharzels“, Bahmann, ist rückkehrend Port Said
passiert. „Johannisburger“, Schmidt, ist rückkehrend von
Algier weitergegangen. „Neuenfels“, Welsch, ist aus-
gehend Suez passiert. „Hohenzollern“, Denker, ist in Boston
angekommen. „Wartburg“, Schmidt, ist rückkehrend von
Algier nach Hamburg weitergegangen.

Wettervorhersage
für Sonnabend, den 4. Juli.
Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, warmes Wetter mit
Gewitterregen.

Gesäßliche Mitteilungen.

Original-Zerbstseide. so heißt das Handelsmittel zur
Vertilgung der Yurtulaus, welches Herr Apotheker E. Sattler,
Harenstraße 44, allen Gartenbesitzern aufs wärmste empfehlen
kann. Das Mittel wird während der Ruheperiode der Bäume
gesch, während der Vegetationsperiode 8fach verdünnt auf-
getragen. Zur Verdünnung eignet sich Regenwasser oder
anderes weiches Wasser. Nach erfolgter Verdünnung wird
die Flüssigkeit mittels eines scharfen Borstenpinsels aufgetragen;
diesem gebrauche man recht energisch, da durch den mechanischen
Druck eine große Anzahl von Läuseu ohnehin getötet wird. —
Bei stark veresteten Bäumen ist es notwendig, alle drei
Wochen eine erneute Beseitigung vorzunehmen.

Rohe Bastseide
geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik
Henneberg, Zürich.**

Anzeigen.
**Seefeld. Dritter und letzter
Termin** zum Verkauf der zu Rötter-
moor belegenen
Besitzung
des Gastwirts und Kaufmanns Joh.
Hasselbach dafelbst ist angelegt auf
Freitag,
den 10. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Haiselbachs Wirtshaus zu
Röttermoor.
In diesem Termine wird der
Zuschlag erteilt werden.
Die Besetzung ist günstig an der
Chaussee gelegen; sie besteht aus
reichlich 1/2 Hektar Ländereien
vorzüglicher Bonität und dem neuen
zweckmäßig eingerichteten Ge-
schäftsbaus mit Saal, veredelter
Kegelbahn und Stallgebäude.

Die in dem Geschäftshaus seit
langen Jahren betriebene Handlung
und **Gastwirtschaft** hat einen er-
heblichen Umsatz erzielt und gewährt
einem geeigneten Geschäftsmann sein
gutes Auskommen. Ein großer Teil
des Kaufpreises kann verzinslich stehen
bleiben.
Die Ländereien — 2 Baggellen,
groß 1,30,20 ha — sowie auch das
Geschäftshaus mit Garten — 17 ar
16 am — werden auch getrennt zum
Aussatz kommen.
Kaufstiebhaber ladet freundlich ein
S. von Methen.
**Rastede. Der Dachbester
Johann Menke** zu Kleibrot hat
mich beauftragt, den
Grasschnitt
von seinen ar der Kleiroter Chaussee
belegenen Gründen „Trennmemo“,
groß ca. 5 Jüd., aus der Hand zu
verkaufen.
Kaufstiebhaber wollen sich baldigst an
mich wenden.
S. Doos.

Gras-Verkauf.
Munderloh, Baumann Aht.
Schweers dafelbst und Baumann
J. Schütte zum Grashorn lassen
Donnerstag,
den 16. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
auf ihren Wiesen hinter Munderloh:
**mehrere Tagewerk
Gras**
in Abteilungen meistbietend verkaufen.
Käufer vernehmen sich auf der alten
Wiese bei Osterlohs Hause.
S. Rippen, Ant.
Wiefelstede. Zu vert. 4 1/2 Tagewerk
Mähgras,
gutes Röhren liegend.
Joh. Jürg. Ahd.

Arantentafel „Gülke“.
Versammlung am Sonntag, den
5. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, bei
Gramberg am Markt.
Zu vert. ein wenig gebrauchter
Kinderwagen mit Gummireifen.
Kirchhofstraße 7, oben.
Zu verkaufen ein gut erhaltenes,
bequemes **Chaiselongue.** Preis 25 Mf.
Auskunft erteilt
Karl Engelke, Steinweg 3a.
Zu kaufen gesucht ein gut erhalt.
Kinderwagen.
Offerten unter **E. 573** an die
Expedition d. Bl.
Sonntabend, den 4. Juli, 6 Uhr
abends frisches Schweinefleisch bei
Feilmann, Nadort.
Habe einige besonders zu
empfehlende, preisw. Wohnhäuser
zu verkaufen.
Joh. Gaverkamp, Alsterstr. 6.
Gewissen. Billig zu verkaufen ein
Leblengung 4.
Eparherd.

**Villa
in Rastede**
ist billig durch mich zu
verkaufen.
Oldenburg. Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.
Bürgerfeste. Zu vert. ein schönes
Kuhfahrl. Niederendebweg 22.
Jg. Mann empfiehlt sich zur An-
fertigung von schriftlichen Arbeiten,
eventl. bei einem Kaufmann die Bücher
zu führen. Offerten unter **E. 567**
an die Exped. d. Bl.
Zu vert. **Spiegel, 9 Mf., Tisch,**
2,50 Mf. Sackstr. 7.
Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Höhere Lehranstalt f. Maschinen- u. Elektro-
ingenieurs-Techniker. Zeitz. Preis frei.
Direktor: E. Boltz.

Gras-Verkauf.
Zwischenahn. Herr Fabrikant
Siems in Apen läßt am
Dienstag, den 7. Juli,
nachm. 7 1/2 Uhr:
das Gras
auf seinem Grundstück an der Aue
öffentlich verkaufen.

Gras-Verkauf
in
Hatterwisting.
Baumann J. Rübendorf, Gatten,
und Baumann D. Spradau, Sand-
hatten, lassen

Mittwoch,
den 15. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
auf ihren Wiesen in Hatterwisting:
plm. 20 Tagewert
Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend
verkaufen.
S. Ripken, Auktionator.

Fruchtverkauf.
Sandfrug. Weichenwärter J.
Wempen in Oldenburg läßt am
Dienstag,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr,
(gelegentlich Grambergs-Street Gras-
verkauf) auf seinen nahe bei Sand-
frug gelegenen Rändereien:

10 Sch.-S.
Roggen
öffentlich meistbietend verkaufen.
S. Ripken, Auktionator.

Gis! Gis!
Mit dem Eintritt der wärmeren
Jahreszeit bringen wir unsere **Gis-**
lieferung in empfehlende Erinnerung.
Wir liefern bei regelmäßiger Ab-
nahme (Abonnement) frei ins Haus:
1/2 Eimer à 80 Pf.
1/4 Eimer à 20 Pf.
Gef. Aufträge nehmen wir in
unserem Kontor Stau 44 gern ent-
gegen.
Wir bemerken noch höflich, daß ein
Verkauf vom **Giswagen nicht**
stattfindet.

H. Reiners & Sohn
Fernsprecher 81.

Stachelbeeren,
grüne, ausgewachsene aber
noch harte Früchte,
Blaubeeren (reife)
kauft

J. Bruns,
Konservenfabrik.

Erststen. Am Sonntag, 4. Juli,
abends 6 1/2 Uhr, wird beim Wirt Knul-
mann ein Schwein ausgehanen.

Lemon Squasch,
vorzügl. Erfrischungsgetränk,
empfiehlt
A. Neumeyer.



Die größte Auswahl!
Fertige Anzüge
für Herren, Jünglinge u. Knaben.

Leichte Reife-Anzüge von 18 M. an.	Elegante Beinkleider von 8,50 M. an.	Leichte Sommer-Joppen von 1,20 M. an.
--	--	---

Große Maßstücke gratis!
◆ Streng reelle sehr billige Bedienung! ◆

H. T. Bengen,
Langestraße 64.

Für die Reise
empfehle
**Anzüge,
Paletots,
Regenmäntel,
Sommerjoppen,
Lüstreröcke,
Hosen, Westen,
Wasch-Anzüge,
Wasch-Blusen.**
M. Schulmann,
38 Achternstr. 38.

Gras-Verkauf.
Am Montag, den 6. Juli er.,
nachm. 6 1/2 Uhr, werde ich mehrere
Abteilungen

Gras
verkaufen. Respektanten wollen sich
an der Lehebrücke bei Punds ein-
finden.
Gut Hundsmühlen. Spivier.
Alle diejenigen, welche noch
Forderungen an den ver-
storbenen J. S. Wehrens
zu Dingfede haben, werden
hiermit ersucht, spezifizirte Rechnungen
gegen den 10. Juli ds. J. bei dem
Unterschiedneten einzureichen.
Diejenigen, welche an den Nachlaß
des Verstorbenen noch schulden, wollen
in gleicher Frist Zahlung leisten.
Dingfede, 1. Juli 1908.
Heinrich Wehrens.

**Junggesellen
Bokel b. Wiefelstede
und Umgegend.**
Alle, die sich für einen
Junggesellen-Klub
interessieren, werden gebeten,
sich am Montag, den 6. Juli
er., abends 9 Uhr, in Herrn
Martens Gasthause hier selbst
zu melden.
Mehrere Interessenten.

Union.
Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnements-Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Abonnements von 7-8 Uhr an der Kasse; selbige sind nicht
übertragbar. J. Ehrich.

**Stenographen-Verein
Stolze-Schrey,**
Oldenburg.
Am Sonntag, den 5. d. Mts.:
Ausflug nach Neuenburg.
Abfahrt 2,50 Uhr. J. S.

Im Preise bedeutend ermäßigt!!
Vorjährige Morgenröde (helle Muster) 3,75 bis 4,25 M., Kinderkleider,
Damen- und Kinder-Blusen, Zwischentröde von 2,50 M. an.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Die noch vorrätige
Konfektion:
**Kragen,
Jacketts,
Saccos,
Stolas,
Blusen und
Kleideröcke**
unter Einkaufspreis.
F. Ohmstede,
Oldenburg,
Achernstr. 32, Ecke Ritterstr.

**Sämtliche helle
Kleiderstoffe,
Mousseline
und Kattune**
habe im Preise sehr
ermäßigt.
F. Ohmstede,
Oldenburg,
Achernstr. 32, Ecke Ritterstr.
Kleiderstoffe zu verkaufen,
7 Monat alt.
W. Siems, Zwischenahn.
Billig zu verkaufen eine Kommode,
Ziegelhofstraße 15.

Ein Posten
**feinster weißer
Batist- und
Mull-Blusen,**
Weite 33, 34, 35, 36 cm,
vorjähriger Wermel,
zur Hälfte des Einkaufes.

Steppdecken,
selbenartig, bordeaux u. blau, 6,50 M.
empfiehlt

Otto Wohlfahrt,
Langestr. 68.

Marktaschen
gute haltbare
Sattlerware,
empfiehlt
Heinr. Hallerstede,
Mottenstr. 20.
Groß-Vornhorst. Zu verk. eine
junge, schwere, nahe am Kalben
stehende Kuh. Johann Suhr.

Zur Vertilgung der
Blutlaus
Original-
Teerölseife.
Gebrauchsanweisung u. sonstige
Auskünfte über diesen Erfindung
unserer Obekammer erteilt
Apotheker E. Sattler,
Hafenstr. 44.
Tel. 356.

Reste
aller Art
**sehr billig
ausgelegt.**
F. Ohmstede,
Oldenburg, Achternstr. 32.

**Wegen Umzugs
billig zu verkaufen:**
Ein fast neuer zweiflügeliger Kinder-
sportwagen, eine ältere eis. Bettstelle,
Kinderlaufgestell, Korbgefäß f. Kleider-
röde, eine fast neue Kochliste mit
verschieden neuen Emailletöpfen, einen
Emailletopf, 10 Wiedersetsen, 250
Käseflangen, Garbinnenbogen und
Korallengefäß für marinierte Fische
passend für größeren Haushalt zur
Einmachzeit: 5 große Steinöpfe, 4
große Gläser, Fruchtstapfpress,
Bredemattplatz 11.

Verreist bis Anf. August.
Vertreter: Herr Dr. Hartmann.
Dr. Cornelius.

Familiennachrichten.
Todesanzeigen.

St. Petersburg, 9./22. Juni.
Allen Verwandten und Bekannten
die Trauernachricht, daß unsere einzige
innigstgeliebte Tochter
Alma Weyerling
nach kurzen schweren Leiden im 19.
Lebensjahre am 9./22. Juni um
11 1/2 nachts sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.
Die tiefbetrübten Eltern:
Vatermeister Wilhelm Weyerling
und Frau.

Ohorn, den 2. Juli. Heute
morgen 5 Uhr entschlief sanft nach
langen Leiden unsere liebe Mutter
und Tante,
Ww. Margarethe Oeltjen
geb. Ahlers,
in ihrem 69. Lebensjahre, welches
tiefbetrübten Herzens zur Anzeige
bringen
die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag
morgen, 9 Uhr, auf dem Gertruden-
kirchhof von Friedr. Frieden aus statt.
Kranzspenden waren nicht im Sinne
der Verstorbene.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Anna Ellinghausen,
Lundbeck, mit Gerhard Gerdes, Leer-
hage. Esielde Rejad, Gensharnmer-
Groden, mit Harry Müller, Horn.
Geboren: (Sohn) P. Uffe, Olden-
burg. — (Tochter) Torpedo-Leutnant
Schwan, Wilhelmshaven. Diedrich
Gerdes, Mariensiel. D. Wobjen,
Wippels. Dr. Weidemann, Cammin.
Geboren: Hermann Bruns,
Bant, 74 J. Anton Heinen, Lillenburg.
Wm. Henriette Elise Hedden geb.
Wobjen, Neu-Foellershausen, 62 J.
Johann Busch, Carolinensiel, 13 Wt.
Sophie Henriette Stoll geb. Wiefel-
stede, Jenz b. Wurbave, 41 J.
Kaufmann Anton Heinen, Ganderlessee.
Bernhard Reiners, Schwieraußendeich,
19 J.

Das Denkmal des jungen Goethe in Leipzig.



Zur Erinnerung an die Zeit, wo Goethe in Leipzig weilt, unter dem Einfluß seines Lehrers Oeder und dessen Tochter Friederike stand und Rätches Schöpfer verehrt, hat die Stadt Leipzig ihm ein Denkmal errichtet, das auf dem dortigen Reichsmarkt emporsteht. Das Denkmal ist eine Schöpfung Karl Seiffners und stellt Goethe dar als Student, der frisch und frei in die Welt hineinschaut. An den Längsseiten des Sockels sind die Reliefs von Rätches Schöpfer und Friederike Oeder angebracht. Das Denkmal erhebt sich an historischer Stelle, unmittelbar vor Auerbachs Keller, dem Goethe zu ewigen Ruhm verholfen hat.

zu Hannover (18. bis 23. Juni d. J.) berichtet das „Odenburger Landwirtschaftsblatt“ in seiner letzten Nummer: Mit den vorbunten Wieslandschlägen Rheinlands und Westfalens konfurierte zum 1. Male der erit vor kurzem ins Leben getretene Herdbuchverein der Rotbuntzüchter für Süddoldeburg, und man kann wohl sagen, daß sich derselbe nicht schlecht einführt. Derselbe hat die Ausstellung mit 10 Tieren besucht und erzielte an Preisen: Klasse 80: 2. Preis 150 Mk., Herdbuchverein der Rotbuntzüchter für Süddoldeburg, Dinklage, Eigentümer H. Rosenbaum, Westersahum bei Bafum. Wenn auch erste Preise noch nicht erringen worden sind, so ist doch dieses Ergebnis als Erstlingserfolg ganz annehmbar, und die Erfahrungen, die unsere münsterländischen Züchter hierbei gesammelt haben, werden viel dazu beitragen, späterhin größere Erfolge zu erringen.

* Märkte werden im Juli abgehalten im Herzogtum Oldenburg: Abbehausen: P 17., Vurgave: W 27., Cloppenburg: W 3., Delmenhorst: W 17., Dinklage: W 6., Emstedt: W 20., Esen: W 17., Feer: P 31., W 7., 14., 21. und 28., Linder: W 8., Vohne: P 10., Dovelonne: W 31., Varel: P 9., Wideshausen: W 13. Im Fürstentum Vinkenfeld: Vinkenfeld: W 7. und 28., Herrstein: W 15., Cöttern: W 23., Weisrodt: W 20. Im Fürstentum Lübeck: Falkenburg: W 6. Im Reg.-Bez. Aurich: Emden: W 7., 14., 21. und 28., Esen: W 14., Veer: W 8., 15., 22. und 29.

de. Petersfehn, 2. Juli. Der hiesige Radfahrerverein „Fahr wohl“ feiert am Sonntag, 12. Juli, sein 5. Stichtagsfest, verbunden mit Bannerweihe. Dasselbe wird nach Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste um 2 Uhr mit einem Chausseestrafen eröffnet. Zuerst findet ein Vereins-Vorgabefahren statt. Hierbei kommen die Chronpreise und der Ehren-Wanderring zur Verteilung. Dann folgt das Hauptfahren mit drei wertvollen Ehrenpreisen. Einlaß 2 Mk. Offen für alle Fahrer. Die Rennstrecke ist vom Vereinslokal, Niedr. Schmidts Wirtshaus, bis zur Amtsgrenze und zurück, circa 8 Kilometer. Nach dem Rennen um 3 1/2 Uhr findet auf dem Schulplatze die Bannerweihe statt. Das Banner ist bezogen von der Hildesheimer Fabrikantengesellschaft von A. Dreyer. Nach der Bannerweihe erfolgt, unter Beteiligung sämtlicher erschienenen Radfahrervereine, eine Korfahrt durch den Ort, während dessen für Nichtradfahrer Konzert beim Festlokal stattfindet. Circa um 7 Uhr nimmt der Festball seinen Anfang und um 9 Uhr findet die Preisverteilung statt. Die Musik wird gestellt von einem Teil der Artilleriekapelle aus Oldenburg. Zu dem Feste sind sämtliche Vereine des Ortes, sowie die benachbarten Radfahrervereine, mit welchen bisher Geselligkeit gepflogen ist, geladen. Die Einwohner von Petersfehn werden an dieser Stelle gebeten, zu Ehren der auswärtigen Gäste, den Ort festlich zu schmücken, wodurch das Fest auch noch bedeutend verschönert wird. Die Vorbereitungen seitens des Vereins werden aufs Pünktlichste getroffen und hoffentlich bleibt das Wetter günstig, so wird es an einem regen Besuch nicht fehlen.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 1. Juli, vorm. 9 Uhr.
Diebstähle im Käufell.
Die schon recht häufig verurteilte, und zwar zuletzt am 6. Nov. 1902 vom Landgerichte Bremen wegen Diebstahls mit 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Dienstmagd Johanna Schmidt aus Langwarden wird schuldig befunden, im August 1902 zu Bant dem Dienstmädchen Dora Normann eine Weiße Kleidermütze im Gesamtwerte von 62.50 Mark entwendet zu haben. Die Diebin wird erfaßt unter Einwirkung der oben erwähnten Straze eine Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Dann wurde sie dem Zuchthaus in Daleshausen wieder zugeführt.

Statistik.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir in zwangloser Reihenfolge allgemein interessierende statistische Arbeiten. Die **Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1901 nach den einzelnen Gemeinden im Herzogtum Oldenburg**, (Nach den vom Großherzoglichen statistischen Amt aufgestellten Tabellen.)

Gemeinden	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Eheschließungen					Gemeinden	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Geburten und Sterbefälle					
		Gesamte	darunter: Uneheliche	Zugehörige	Geborene	als gestorben			Gesamte	darunter: Uneheliche	Zugehörige	Geborene	als gestorben	
Stadt Oldenburg	23714	185	559	75	20	480	79	418	4	16	1	—	6	10
Eversten	3088	14	111	3	3	45	66	1056	5	30	1	1	18	12
Dhmitz	6653	64	291	11	8	132	159	1073	14	32	3	2	11	21
Hierberg	6348	55	241	8	4	82	139	9385	42	95	5	5	61	54
Solle	9978	71	42	—	10	143	263	590	6	26	—	—	7	19
Wardenburg	1351	11	42	—	—	22	20	1081	11	30	—	—	16	14
Satten	3260	34	130	6	4	50	80	730	6	25	—	1	4	21
Mathe	2189	16	67	1	2	33	34	10579	153	781	99	29	354	427
Wiesfelde	5677	46	184	4	5	72	112	6000	15	115	4	7	42	73
Weiterfelde	2679	12	88	—	2	26	62	2925	16	123	4	4	53	70
Apert	6422	43	229	2	8	92	137	2114	27	66	4	1	32	34
Zwischenahn	4877	40	169	4	7	94	75	986	7	34	1	1	14	20
Stadtmünde	5012	52	180	9	9	67	113	7043	69	266	10	8	132	154
Landgemeinde Barel	3435	37	118	4	4	24	84	3329	23	102	4	3	47	55
Bochhorn	5158	49	127	5	3	93	143	1966	17	69	2	—	22	47
Neuenburg	5637	50	200	12	7	77	123	2274	18	77	1	3	15	26
Neuenburg	3386	20	123	7	4	36	87	1100	9	36	1	1	10	26
Neuenburg	1361	15	33	1	2	16	17	2544	19	95	6	1	43	52
Neuenburg	2765	19	97	4	6	54	43	670	4	23	—	2	7	16
Nabe	2659	20	86	1	1	39	47	2196	16	62	—	2	30	32
Schneiburg	1930	16	63	4	3	19	44	3612	20	100	1	1	89	11
Stadtmünde Feer	5486	41	146	7	7	134	12	760	4	34	—	5	29	—
Glerns	603	3	16	—	—	8	3	925	15	36	—	—	18	23
Gandel	358	2	9	—	—	6	3	2590	17	102	2	4	64	68
Schorrens	2073	15	78	2	3	46	32	3075	16	127	1	5	42	85
Sillenfelde	1079	8	37	3	1	18	19	1442	5	56	—	3	16	40
Sande	1196	10	59	1	2	25	34	1864	8	78	1	2	33	45
Neuende	3841	36	203	7	3	84	119	930	5	48	—	—	11	37
Bant	16126	169	890	48	16	287	603	5010	47	206	1	3	84	122
Heppens	7825	68	479	10	9	160	319	4016	27	143	2	2	55	88
Acum	554	8	13	—	1	4	9	5010	37	191	3	7	101	90
Hebberwarden	1190	10	29	1	1	15	14	2822	21	112	2	4	46	72
Sennebrun	1209	12	32	1	1	17	15	1614	14	58	—	4	25	33
Rafens	712	4	18	—	2	10	8	1671	17	60	3	1	38	22
Rabbewarden	720	6	15	—	7	8	7	2678	27	70	2	1	63	7
Edor	330	5	6	—	—	2	4	2186	9	98	—	—	37	60
Wüppels	315	3	10	2	—	1	9	1469	10	65	2	2	28	30
St. Jooß	262	4	8	—	—	5	3	2514	19	100	1	5	48	52
Warden	664	7	20	—	—	10	10	1585	9	60	—	2	20	40
Rinken	863	6	18	—	—	6	12	1731	6	59	1	2	14	15
Rangeroge	321	1	3	—	5	6	5	4599	24	158	2	2	75	83
Rosenfirßen	1138	11	43	3	3	32	29	3150	14	81	1	3	63	55
Wibboge	443	1	14	—	—	6	8	2037	20	62	—	4	42	20
Tettens	1228	12	44	2	1	23	21	1958	15	66	1	3	34	32
Wiesfelde	344	3	10	1	—	3	7	1580	7	49	—	4	84	15
Westrup	137	—	—	—	—	1	1	2281	19	89	1	3	58	36
Stollhamm	1628	22	46	1	1	23	23	947	11	41	1	1	18	23
Seesfelde	1541	16	60	4	1	26	84	1156	7	50	—	3	12	38
Abbehausen	1916	15	61	3	2	29	32	673	1	17	—	—	17	—
Wens	3212	34	129	8	8	40	89	805	5	30	—	1	20	11
Weser	1967	7	35	4	1	29	29	405	2	10	—	—	1	9
Wardens	485	7	11	1	1	4	7	790	3	19	—	1	16	8
Burhave	1472	15	44	3	1	17	27	2444	29	93	2	5	51	42
Langwarden	1577	21	35	1	1	13	22							
Loffens	453	5	8	—	—	6	2							
Edwarden	772	9	17	—	—	7	10							
Glenshamm	1040	9	24	1	—	14	10							
Stadtmünde Brate	4718	33	150	4	4	118	32							
Dammwarden	2311	21	89	3	3	48	41							
Solowarden	1667	13	63	2	1	27	35							
Dreigänge	573	8	12	—	—	11	1							
Strüdsaußen	2580	25	75	1	2	53	53							
Hobenfirßen	2453	21	75	4	2	32	43							
Schwei	1864	16	52	1	3	31	21							
Debesdorf	1472	16	52	1	2	26	39							
Stadtmünde Glisfelde	2037	26	52	1	—	20	30							
Landgemeinde Glisfelde	957	9	28	1	1	13	13							
Altenpfort	957	6	36	2	15	91	—							
Wardenfelde	1405	8	37	2	—	26	11							

Urtundenfälschungen bezw. Betrug und Diebstahl

haben im März d. J. zu Kayhauerfeld ausgeführt der Forstarbeiter Albert Stege und der Forstarbeiter Johann Meyer, beide aus Kayhauerfeld und vorbestraft. Stege fertigte in 7 Fällen falsche Scheine an mit der Unterschrift W. Reinhard und verurteilte dadurch von der Witwe Hermann Schnaps zu bekommen. Meyer ist der Diebstahl angeklagt. Die Täter sind gefänglich und werden mit einer Gesamtsstrafe von je zwei Monaten Gefängnis bestraft, welche sie sofort antreten.

Seine Körperverletzung des Arbeiters Franz Herrn. Döring aus Moorburg verurteilt der Forstarbeiter Rud. Gieseler aus Stele am 18. Mai in Moorburg durch, daß er Döring mit einem Spaten auf die rechte Hand und vor den inneren Fuß schlug. Der Täter beauptet, Döring sei in der Trunkenheit in die Schiene des Spatens, den er zur Wehr in der Hand gehalten habe, hineingelaufen. Gieseler hat Vorstrafen wegen Beleidigungen und Betrugs hinter sich. Für den heute zur Aburteilung stehenden Fall muß er 3 Monate Gefängnis verbüßen.

Ein wegen Diebstahls oft vorbestrafter Mensch betritt die Anlagengasse in der Person des Arbeiters Friedrich Deltjenbruns aus Edewitz, legt in Unterdrückung. Er ist täglich in der Nacht vom 8. bis 9. Mai etwa um 2 Uhr durch die offene Haustür in das Wohnhaus des Kaufmanns und Wirts Joh. Friedrich Bruns zu Dhrwege und stahl aus dem Laden Sachen im Gesamtwerte von 7 bis 8 Mk. Deltjenbruns hat es seinen Vorzügen zu verdanken, daß er heute zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis verurteilt wird, unter Anrechnung von 1 Monat Vorstrafe. Er trat seine Strafe sofort an.

Aus aller Welt.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Schaarbeek
wird noch berichtet: Der Vorort Schaarbeek, wo sich das Unglück ereignete, ist der punde Punkt des belgischen Eisenbahnverkehrs. Dort kreuzen sich alle Linien, ehe sie in den Nordbahnhof münden. Der Schaarbeeker Bahnhof war daher schon häufig der Schauplatz von ereignisreichen blutigen Natur. Bei dem jetzigen Unglück wurde der vom Güterzug erfaßte Wagon umgerissen, er zog die übrigen Wagen mit. In demselben Augenblick sah man aus den Fenstern der Wagen entsekte Geister und blutige Hände, die sich Luft schafften und dann davon eilten; leider aber blieben 20 Personen unter den Trümmern liegen. Hilfe war sofort zur Stelle und ebenso schnell ging es mit der Ueberführung der Verletzten in das nahe Hospital, „Zum guten Hirten“. Zweien derselben, Porta und Defers, sind bereits beide Beine amputiert, sie werden kaum mit dem Leben davonkommen. Den die Schuld trifft, ist schwer festzustellen, da beiden Jünglingen durch den Vorfall im kritischen Augenblick die Aufsicht auf die Signale verweigert war.

Seitere Gde.
Aus der Gesellschaft. Erste Dame: „Sie dursteten also den Raubmörder in seiner Zelle besuchen?“ — Zweite Dame: „Und wurde ihm sogar vorgeleitet!“
Kompetent, „Damen ertragen Schmerzen in allgemeiner weit besser, als Männer.“ — „Welcher Arzt hat Ihnen das gesagt?“ — Kein Arzt, ein Schuhmacher.“
Kuganwendung. Richter: „Sie haben den Bank zwischen den beiden Ehegatten mit angeführt, Zeuge, welchen Eindruck haben Sie dabei gewonnen?“ — Zeuge: „Daß ich mein Verbot nicht heirate, Herr Richter.“
Verlehrte Welt. Freundin: „Ist es Dir nicht schwer gefallen, Deinen Mann zur Scheidung zu bewegen?“ — Geschiedene Frau: „Und ob; ich mußte meine ganze Zärtlichkeit aufwenden.“
Kathederweisheit. Professor (zu einem recht ungeschickten Schüler): „Schulze, Sie sind ein blöder Mensch.“

Wenn Sie das Pulver erfinden können, könnte Heutzutage noch kein Mensch damit schlafen. (Megg. Bäcker.)

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vom Baumwollmarkt. Umfangreiche Mäander der amerikanischen Spekulation haben in den letzten Wochen den Preis für Baumwolle in Amerika enorm in die Höhe getrieben und dies macht sich in den amerikanischen Textilindustrievierteln in bezeichnender Weise fühlbar.

Der russische Minister des Aeußeren hat, Blättermeldungen zufolge, 3 Zt. Verhandlungen über die Anlage einer Marinestation und eines Handelskontors am persischen Meerbusen eingeleitet.

Im New Yorker Wertpapiermarkt ist eine massive Erholung eingetreten. Nachdem eine Reihe von Monaten hindurch, von vereinzelten Unterbrechungen abgesehen, die Aktienpreise sehr hart, und manche Barbäre verurteilt unter ihren Wert gefallen waren, ist eine solche Erholung eine naturgemäße Erscheinung.

Mitteilungen aus der Textilindustrie. Bei der Gürtelgesellschaft Rhön in Saar sollen sich, einer Meldung zufolge, die Betriebsresultate in dem kürzlich abgelaufenen Geschäftsjahre derartig gestaltet haben, daß eine relativ betrübende Dividende zur Ausschüttung gelangen kann.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Odenburg, 3. Juli. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Mündelsfächer.

Table with columns for bond types (e.g., 8 1/2 pCt. Alte Odenb. Komm.), prices, and quantities. Includes entries for various municipal and state bonds.

Table of bond prices for various types like 8 1/2 pCt. Buijabiner, 4 pCt. Odenb. Prior., etc.

II. Nicht mündelsfächer.

Table of bond prices for non-pledged types like 4 pCt. Russische Staats-Anleihe, 4 pCt. Moskauer-Kas.-Eisenb.-Prioritäten, etc.

Odenburg, 2. Juli. Kursbericht der Odenburger Bank.

Mündelsfächer.

Table of bond prices for pledged types like 3 1/2 pCt. Odenburgische konj. Staats-Anl., 3 1/2 pCt. neue Odenburgische Konjols, etc.

Table of bond prices for 4 pCt. Odenb. Prior., 3 1/2 pCt. Sachsen-Weimarer Landesrente, etc.

Nicht mündelsfächer.

Table of bond prices for non-pledged types like 4 pCt. Dtsch. Dampftriebwagen-Ges., 4 pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Handbrieft., etc.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg

Table showing grain prices for wheat, rye, and barley in Odenburg as of July 1, 1903.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg

Table of weather observations including temperature, wind, and precipitation for Odenburg.



Anzeigen. Ein zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus nebst 2 Sch.-E. großem Garten auf dem Garberhof habe ich zu beliebigem Antritt billig zu verkaufen.

Bekanntmachung. Vom 1. Juli 1903 ab treten im Barbier- und Friseur-Gewerbe die schon in den Tagesblättern bekannt gegebenen erhöhten Preise in Kraft.

Verkauf von Moorländereien. Friedrichsheim. Nach beendtem Grasverkauf auf den Moorfeldern in Friedrichsheim am 9. Juli 1903 sollen unfruchtbar und kultiviert Moorländereien zu Anbauerstellen öffentlich meistbietend in Ahlers Wirtshaus in Friedrichsheim verkauft werden.

Gras-Verkauf in Nethen. Naistede, Gutsächter Vollmann auf Gut Nahn läßt am Dienstag, den 7. Juli, nachm. 3 Uhr, an den Nethener Büschen: 12 ha sehr gut besegtes Mähgras auf mit Kunsbüdner gedüngtem Lande in Abteilungen verkaufen, wozu einladet F. Regen, Aukt.

Verkauf von Moorländereien. Friedrichsheim. Nach beendtem Grasverkauf auf den Moorfeldern in Friedrichsheim am 9. Juli 1903 sollen unfruchtbar und kultiviert Moorländereien zu Anbauerstellen öffentlich meistbietend in Ahlers Wirtshaus in Friedrichsheim verkauft werden.

Jaderberg. Empfehle zur bevorstehenden Saison meine bestbewährten Dreschmaschinen und Göpel, 1pferdige Maschinen mit Göpel von 250 M. an. Für reinen Trieb, lautes Stroh und leichten Gang letzte vollste Garantie.

J. Hagenstede. Bezugsahaber steht mein Maskenkostümgeschäft mit sehr großen Kundenkreis (sehr passend für einen Schneider) billig zu verkaufen. Zu verkaufen von 2 Handwagen einen.

Gärtnerei-Verkauf. Beabsichtige per sofort meine Gärtnerei zu verkaufen eventuell auch unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Westkamp.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen. Hotel zum Lindenhof. Oberge bei Giesfeld. Sonntag, den 5. Juli, von 4 Uhr an: Ball, wozu jedl. einladet S. Kröpke.

Wardenburger Schützen-Verein. Am Sonntag, den 5. Juli: Schützen-Ball im Vereinslokal bei Joh. Büschen. Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Sommerfest der Krieger-Kameradschaft Bremen am Sonntag, den 5. Juli 1903, Anfang nachm. 4 Uhr, im St. Pauli-Restaurant in Horn in allerhöchster Nähe des Remplages.

Konzert ausgeführt von der Kapelle des Osthessischen Art.-Regts. Nr. 62 unter Leitung des Stadtmusikers Herrn D. Volghener, unter Mitwirkung des beliebigen Männer-Gesang-Vereins der Steintors-Verhänd. Das Festkomitee.

Kampfgewissenverein Odenburg. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Marine-Vereins versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 5. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, beim Kaiserhof. Orden und Bundesabzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.
 Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Vollmündigkeit und Maßfeinheit.
 Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.
 Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!
 Bestehten d. Fabr. seit 1899. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.
 Fabrikmarke.

Am möglichst gänzlich mit dem vorhandenen Lager bis August zu räumen, sollen die vorhandenen großen Vorräte zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Ganz enorm, teilweise bis zur Hälfte des Wertes herabgesetzt sind:

- Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots, Regenmäntel, Joppen, Jacketts, Westen, Hosen, Arbeitszeuge, Knabenblusen, Sweaters für Radfahrer, Hemden, Kittel, Wäsche, Krawatten, Hüte, Mützen, Schuhe und Bugstiefel.

Gerhard Bruns,
 Saarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Rasteder Hof.
 Am Sonntag, den 5. Juli:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet
 Aug. Brüggemann.

Krieger-Verein Oldenburg vor dem Heiligengeist.
 Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Marine-Vereins Oldenburg versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Rm. Krüger).
 Orden und Ehrenzeichen sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand.

Wahnbeck. Hesterkrug.
 Am Sonntag, den 5. Juli:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
 W. Nöben.

Krieger-Verein Nadorst.
 Zur Beteiligung an der Fahnenweihe des Marine-Vereins Oldenburg versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 5. Juli, nachm. 1/2 Uhr, im Vereinslokal.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Beckhausen b. Hahn.
 Am Sonntag, den 5. Juli:
Tanzmusik,
 wozu freuncl. einladet W. Müller.

Osternburg.
 Am Sonntag, den 5. Juli 1903:
Offentl. Tanzvergügen,
 wozu freundlichst einladet
 R. Koopmann, Bremer Ch.

Krieger-Verein der Landgemeinde Oldenburg.
 Zur Beteiligung an der Fahnenweihe des Marine-Vereins versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 5. Juli, nachm. 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Odeon“.
 Der Vorstand.

Klubgesellschaft „Odeon“.
 Am Sonntag, den 5. Juli, nachm. 4 Uhr anfgb.

Sommerfest
 (Kinderbelustigungen, Garten-Konzert usw.) Nachdem:
Ball
 im „Odeon“ zu Eversten.
 Freitag, den 8. Juli:
Versammlung.
 Hierzu ladet ein D. W.

Schützenfest in Alpen
 am Sonntag, den 5., und Montag, den 6. Juli 1903.
 Extrazug nach Oldenburg am Sonntag, den 5. Juli, abends 10,30 Uhr. Derselbe hält auf sämtlichen Zwischenstationen.
 Der Vorstand.

Schützen-Verein Westerhede.
 Die Verpachtung der Budenplätze zu unserem am 9. und 10. August stattfindenden Schützenfest ist ange-
 setzt auf
Sonnabend, den 18. Juli,
 nachmittags 6 Uhr,
 auf der Schützenwiese.
 Der Vorstand.

Nordmoslesfehn.
 Am Sonntag, den 5. Juli:
Großes Bogelschießen
 Gartenkonzert
 und
Ball.
 Anfang des Schießens pünktlich 1 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 G. Woltermann.

Gedewecht.
 Am Sonntag, den 12. Juli d. Js.:
Ball,
 wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Zwischenahn.
 Sonntag, den 5. Juli:
Großer Ball,
 wozu freundlichst einladet
Joh. Ellors.

Krieger-Verein Hahn.
 Diejenigen Kameraden, die an der Fahnenweihe des Marine-Vereins Oldenburg teilnehmen wollen, versammeln sich am Sonntag, den 5. Juli, vorm. 10 Uhr, beim Bahnhof Hahn.
 Der Vorstand.

Berein ehemaliger 19. Dragoner.
 Zur Teilnahme an dem **Wartfest** versammeln sich Kameraden am Sonntag, den 5. d. M., nachm. 2 Uhr, beim Vereinslokal am äußeren Damm.
 Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Zwischenahner Krieger-Verein.
 Am Sonntag, den 5. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
 in Hempen Wirtschaft zu Etern.
 Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Abmarsch um 4 Uhr nachmittags von Witters Wirtschaft hierher!
 Der Vorstand.

Männer-Gejang-Verein Nadorst.
 Am Sonntag, den 5. Juli, findet unser diesjähriger
Musflug
 mit der Bahn nach Loh statt. Von dort zu Fuß durch den Park (Parkhaus) nach Rastede zum Bahnhof.
 Hierzu versammeln sich sämtliche Sängler und Vereinsfreunde mit ihren Damen nachmittags 3 Uhr beim Wirt D. Wöfel, Nadorststraße.
Freie Fahrt.
 Um rege Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Griffede. Sonntag, den 5. Juli:
Tanzmusik,
 wozu freuncl. einl. Joh. Wohlen.
Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
 Wiefelstede. Zu beleg. größere und kl. Kapitalien auf gute Hypotheken.
 G. Bröjke.

Wohnungen.
 Sch. mbl. gr. Stube u. gr. K. u. zu vermiet. o. leih. a. Beamt. Hauptstr. 15.
 3. verm. 3. 1. Novbr. herrschaftl. Etage, beste Lage d. Dfenerstraße, sowie 3. 1. Aug. od. später kl. freundl. Oberwohnung, passend f. einz. Dame od. kinderl. Ehepaar, im Hause Damer Chauffee 9. Näheres bei.

Oldenburg. Zu vermieten zum 1. November d. J. eine
Wohnung mit 7 Zimmern
 Garten- u. Ackerland
 zu Bloherfelde in der Nähe der Stadt.
 F. Lenzer, Luft.
 Zum 1. Novbr. eine ger. Ober-
 wohnung ohne Schrägl., 6 Räume,
 zu verm. Rosenstr. 51.
 Zu verm. jedl. möbl. Zimmer mit
 Bett. Sonnenstr. 5.
 Zu verm. 3. 1. Aug. od. 1. Nov. jedl. Oberw., 2 St., 2 K., 1 Kab., K. u. Zub. (K. Schrägl.) Baumgartenstr. 5.
 Zu vermieten Zimmer mit Bett. Baumgartenstraße 5.
 Zu verm. e. kl. Oberw. u. 3. 1. Nov. Unterwohnung. Langenweg 69.
 Gef. 3. 1. Nov. e. geräum. Unter-
 wohnung mit Garten innerhalb der
 Stadtgr. Off. u. M. S. postl. erb.

Zu vermieten eine Wohnung.
 Alexanderweg 31.
 3. verm. sch. möbl. St. u. Stamm. auf
 sof. od. spä. Näh. Daarenstraße 86 a.
 Zu verm. Stube und Kammer.
 Dammerschwer Chauffee 55.
 Großes, schön möbliertes Wohn-
 und Schlafzimmer an einz. Herrn
 zu vermieten. Mottenstraße 9.
 Zu vermieten möbl. Stube und
 Kammer. Kellenstr. 7 a, oben.

**Datzen und Stellen-
 gesuche.**
 Gesucht ein junges Mädchen auf
 Stunden.
 Gottorpstraße 15, oben.

Frau Kruse, Johannisstr. 6.
 Suche auf sofort fixe junge Mädchen,
 schlicht um schlicht und gegen Salär
 nach dem Lande.
 Suche Knechte und Mädchen nach
 dem Lande, höher Lohn.
 Suche noch viele Mädchen nach
 Bädern, höher Lohn; sowie einen
 kleinen Hausdiener nach Borkum.
 Suche auf sofort fixe Mädchen für
 Küche und Haus, guter Lohn, sowie
 ein kleines Mädchen, welches zu Hause
 schlafen kann.
 Suche sofort fixe Kellnerin, sowie
 sofort eine Köchin, wenn auch zur
 Aushilfe.
 Gutes Logis für junge Leute, sowie
 eine Stube mit Bett für Mädchen.
 Auf sofort einen Jg. Kellner für
 Saal und Garten.
And. Jucknaß, Hotel Neues Haus.
 Gesucht auf möglichst bald. Antritt
 eine erfahrene Wirtschaftlerin, welche
 selbständig kocht, die Aussicht über
 die Dienstboten übernimmt und im
 Haushalt erforderlichen falls die
 Hausfrau vertritt, und zum 1. Oktbr.
 ein Haus- und Kinder mädchen für
 einen größeren Landhaushalt.
 Verum bei Hage (Dist.).
 Amtsrichter Vohmeier.

Gedewecht.
 Gesucht auf sofort 5 bis 6
Maurergesellen.
 W. Mischow, Maurermeister.
 Jg. akt. Frau sucht Arbeit. Zu
 erfragen in der Erpbe. d. W.
 Gesucht für ein junges Mädchen
 Stellung als zweite Arbeiterin in
 einem Puffgeschäft.
 Offerten unter S. 571 an die
 Expedition d. Bl.

Gesucht
 für einen kleinen Haushalt ein er-
 fahrenes Mädchen, welches selbständig
 gut kochen kann, auch in der feinen
 Küche und mit der Wäsche Bescheid
 weiß, gegen hohen Lohn. — Haus-
 mädchen vorhanden.
 Frau Medizinalrat Gache,
 Blumenthal b. Bremen.
Norderney. Gesucht auf sofort
2 tüchtige Bädereellen
 gegen guten Lohn.
 Jacob Cornelius.
Huntebrück bei Verne. Ge-
 sucht einige
Zimmergesellen.
 F. Glosstein.
 Lehe b. Bremerhaven. Gesucht auf
 sofort ein junges Mädchen, nicht
 unter 17 J., für einen kleinen Haus-
 halt. Fr. Schunfall, Damerstr. 80.

**Suchen für unser Eisen-, Kurz- und
 Kolonialwarengeschäft einen
 Lehrling**
 auf gleich oder später unter günstigen
 Bedingungen.
Diebold, Gebr. Barmer.
 Ich suche zum 1. Oktbr. ein nicht
 ganz unerfahrenes
junges Mädchen
 bei Familienanschluss und Gehalt.
Geestmünde, Deich.
 Frau Marquardt.
 Gesucht ein Geselle.
**Diebold v. Hagen, Schuhmachermit-
 tler.** Mann für eine Mal-
 lerei zu sofort gesucht. Betreffender
 muß mit einem Segelboot umgehen
 können. Unter Lohn. Meldungen an
Adolf Thiele, Lehe a. d. W.
 Gesucht auf sofort für einen land-
 wirtschaftlichen Haushalt ein
junges Mädchen,
 schlicht um schlicht oder gegen Salär,
 bei Familienanschluss.
 Offerten unter S. 570 an die
 Exped. d. Bl.
Borbeck. Gesucht auf sofort
1 Schmiedegessele
 auf dauernde Arbeit. D. Ehlers.
Bürgerfelde. Gesucht ein erster
 Schmiedegessele, der im Fußbeschlag
 erfahrt ist. F. Hirtzsch, Schmiedewerke
 Gesucht auf sofort oder später ein
kleiner Knecht.
 F. Stoffers, Nadorststr. 66 a.
Osternburg. Auf sofort ein ersten
Schmiedegesell
 auf dauernde Arbeit.
W. Spiermann,
 Schmieid und Wagenbauer,
 Bremer Chauffee.

Arbeiter zum Torfaben u.
 Torfbeslehen
 gesucht. Höher Lohn.
**W. Reinhard, Station Rayhauser-
 felde bei Zwilchenahn.**
Everfen. Gesucht auf sofort od.
 später ein
jüngerer Bäderegeselle.
 W. Ziegler, Bäderemeister.
Waddenser Mühle (Butjadingen.)
 Gesucht möglichst bald ein
Mülleregeselle.
 Höher Lohn. Georg Ehmers.
Stellungen aller Art so-
 fort durch
F. Groll, Verlag, Frankfurt a. M.

2 Tischlereellen sucht
 Hahn. Aug. Garrels.
 Auf sofort ein Mädchen oder
 Fräulein gesucht.
 Vorstellen Dfener Chauffee 18.

**Mädchen bzw. jung.
 Mädchen auf sofort.**
 Lindenallee 36.

Sichere Existenz.
 Zu vermieten eine Restauration
 mit ganzer Konzeffion. Zur
 Uebernahme find 1500 M. erforderlich.
 Auskunft erteilt
 Karl Engelke.

Jung. Mädch. sucht Stellung geg.
 Salär u. Familienanschl. auf August
 oder später. Offerten unter S. 572
 an die Exped. d. Bl. erbeten.
**Ein gewandtes 22jähr.
 Mädchen, welches bürger-
 lich kochen kann u. sauber
 arbeitet, sucht zu Novbr.
 Stellung in Nordenham
 oder Umgegend in einem
 Privatbause.**
Jacobstr. 2. Frau Strunk,
 Haupt-Verm.-Kontor.
 Gesucht auf sofort ein erfahrenes
Baufriseur,
 welcher selbständig arbeiten kann.
Westerhede.
 F. Drieling, Zimmermeister.
 Ordentliches Mädchen zum Allein-
 dienen auf sofort gesucht.
 Th. Salant.
 Bremen - Lehe 37.
 Gesucht sofort ein kleines Mädchen,
 nicht unter 12 Jahren, nach der
 Schulzeit.
Gelshw. Meier, Saarenstr. 11.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. A. Weg; für den lokalen Teil: H. von Bülow; für den Inseratenteil: H. von Bülow, Redaktions- und Druckerei: H. von Bülow, Redaktions- und Druckerei: H. von Bülow.

2. Beilage

№ 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 3. Juli 1903

Unser Garten im Juli.

(Nachdruck verboten.)

Zwei Hauptfragen gibt es im Juli. Die erste bieten uns unsere Spargelfelder und Spargelbeete. Mit dem 24. Juni hat das Stechen aufgehört. Mit dem Aufhören des Stechens aber soll Düngeung und Fäfferung beginnen. Das klingt ganz neu. Aber in dem nächsten Jahre kräftigen Spargel ernten, merkschmiedenden Spargel ernten will, mer Spargel ernten will, der sich bei der Konfervierung hält, der muß jetzt düngen, selbst wenn er es nicht gern möchte. Das Düngen im Herbst und Winter ist ganz verfehlt und sollte nun aufhören. Es kostet viel, bringt wenig Düngstoffe für den Spargel, weil die meisten in dem Boden verrotten, ehe sie die Spargel ergreifen können, und das, was sie ergreifen haben, wird als rohes Salz den Pfeifen einverleibt, nicht als nachschmiedender, verarbeiteter Stoff. Wie wir düngen wollen, das wird in nächster Nummer ausführlich ein Artikel noch schildern.

Die andere große Sorge, die uns der Juli bringt, das ist die Sorge um richtiges Veredeln so manchen Rosenwildlings, Veredeln des Pfirsichs, Pfäumen- und Aprikosenwildlings. Da sollen wir jetzt sorgen, das die Wildlinge lösen, da sollen wir sorgen, das sie richtig beschmittet werden, und schließlich sollen wir sorgen, das das Auge beim Otkulieren gut und richtig eingeseigt werde. Wie gesagt, Rosen, Pfirsich, Pfäumen und Aprikosen bilden die Hauptfrage beim Otkulieren. Wer Cytissus, wer Ahorn, Flieder, Kämöien, Alkagien, Weißbörn, Linden, Liguster, Eichen, Schneeball und Ulmen otkulieren möchte, muß dazu auch im Juli die nötige Zeit finden. Aber die Otkulation derselben wird uns selten so dringend erscheinen wie die Otkulation der Fruchtbäume im Winter.

Neben der Otkulation der Rosen tritt auch die Vermehrung der Rosen durch Stecklinge in ihre Rechte. Verhältnismäßig leicht lassen sich die Rosen aus Stecklingen ziehen. Wenn aber trotz alledem die Vermehrung selbst bei Viehhäusern mehr gebandelt wird, als die Stecklingszucht, so hat dieses seinen Grund vielleicht in dem nicht ganz gleichartigen Verhalten der aus Stecklingen gezogenen Rosen.

Epätoth löst sich noch einmal mit Kupferalkalibromide spritzen, bei Herbst ist jedes Spritzen jetzt ausgeführt. Frühhoft 8 Tage vor der Reife abgenommen, in Waden eingepackt, gibt Obst, das auf dem Markt Geld bringt. Im Juli sind die Tomaten zu beschneiden und zu düngen; die Wirtzreuter zu schneiden und zu trocknen. Im Juli sind Erdbeerpflanzen aus Gärten heranzuziehen, Treiberbüren in größere Töpfe zu pflanzen; Bleich-Sellerie, Cardy, Weißkohlern fast zu düngen; noch sind Winterkohl, Wintererbsen auszusäen; auch Frühbohnen lassen sich noch legen.

Es wird der Sommerchnitt bei allen Obstbäumen fortgesetzt, das Andringen der Sac de Franco durchgeführt. Man kann Wästen absetzen; Stecklinge von Nadelbäumen, von Nussbäumen, Weigen, Junken, Pergolieren und Fuchsen machen. Es sind die jungen Spargelstauden zu tauchen. Wo Spargelstauden austreten, ist mit Schweinfurter Grün zu spritzen.

Im Blumenkasten ist Vermehrung und Lockung eine Hauptfrage. Es ist notwendig, die verblühten Blumen abzuschneiden, dort wo einige Pflanzen nicht wachsen wollen, sie durch neue zu ersetzen.

J. C. Schmidt, Erfurt.

Aus aller Welt.

Der pfeifende Heldentor.

Der „Kurier von Mexiko“ erzählt folgendes Geschichtchen: In dem Theater von Montclair in den Vereinigten Staaten erwarbte das Publikum ungebühd das Aufsehen des Vorhangs, als plötzlich der Regisseur erschien und das Publikum folgendermaßen anredete: „Meine Damen und meine Herren! Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, das unser Heldentor, Mr. Wilson, indisponiert ist. Er leidet an einem Grippeanfall und kann daher nicht singen. Da wir niemand finden können, der ihn ersetzen könnte, so wird Mr. Wilson seine Rolle spielen. Er bittet um die Nachsicht des Publikums. Die Vorstellung ging wirklich in der angelegentlichsten Weise vor sich. Mr. Wilson piff seine Musik trotz seiner Grippe, und er konnte sogar die hohen Noten herausbringen, was ihm jedesmal einen begeisterten Applaus vom Publikum eintrug. Zum Schluß hätte man ihn beinahe im Triumph davongetragen.“

Ohrfeigen als Erziehungsmittel.

Als eine etwas heftige Erinnerung an die Erfüllung häuslicher Pflichten hatte das Berliner Schöffengericht zwei Ohrfeigen angesehen, die der Schankwirt R. zu Weisenau seiner Ehefrau verabfolgt hatte. R. hatte seine Ehefrau im Verdacht, das sie einem Nachbarn freundschaftlich geküßt war, als erlaubt ist. Cines Vormittags hatte sie sich entfernt, um etwas einzuholen. Sie blieb ihrem Gemanne auffallend lange fort. Er bog sich auf die Suche und traf sie auf dem Wege in Unterhaltung mit dem Freund. Da war es denn, als die beiden Ohrfeigen fielen. Frau R. stellte gegen ihren Gemanne Strafankrag wegen Beledigung. Das Schöffengericht erkannte aber unter einmütigen Erwählter Begründung auf Freisprechung. Hiernit war der Staatsanwalt nicht einverstanden. Die Dreieigen waren so stark gewesen, das die Geschlagene zu Boden gefallen war. Eine beratliche hohe Behandlung bedürfte der Güne; er beantragte eine Geldstrafe von 15 Mk. Der Gerichtshof trat dieser Ansicht bei und erhöhte das Strafmaß auf 25 Mark.

Einen romantischen Selbstmord.

verübte in Massa di Carrara die Witwe des Arztes Natali, eine geborene Berlinerin, deren Mädchenname Lucia Becker war. Sie zündete in ihrem Schlafkammer einen Haufen Kohlen an und beförderte sich so ins Jenseits. Auf dem Tische fand man außer Briefen, die die Selbstmörderin an ihre in Deutschland lebenden Verwandten gerichtet hatte, mehrere Familienbilder und Sienkiewicz's „Quo vadis“. Auf die letzte Seite des Romans und auf die Marmorplatte des Waschtischs hatte Frau Natali-Becker ihr Testament geschrieben; sie bestimmte, das ihre Leiche verbrannt und die Asche ins Meer geworfen werden sollte, auch sollte Menotti Garibaldi von ihrem Tod in Kenntnis gesetzt werden.

Eigentümlicher Eisenbahnunfall.

Aus Montreal wird von einem höchst eigentümlichen Unfall berichtet, der eventuell tödliche Folgen hätte haben können. Kurz nachdem der Leberlandzug der Canadian Pacific-Eisenbahn eine Station in Ontario verlassen hatte, fiel von einem überhängenden Felsen ein Steinblock herunter und schlug dem Lokomotivführer den Schädel ein. Der Zug fuhr etwa 20 Meilen weit, ehe man von dem Vorfall etwas merkte. Schließlich sah der Bremser im letzten Wagen bei einer kurzen den Lokomotivführer aus der Lokomotive heraushängen und brachte den fährerlosen Zug zum Stehen.

Vermischtes.

Minister Bobbielotti teilte den Emser Stadtverordneten mit, eine Verpachtung der Emser Mineralquellen der Zeit nicht projektiert. Falls nach Vereinbarung der Umbauten eine solche geplant werden sollte, würden die städtischen Interessen gewahrt bleiben. — Der Lehrer Wilhelm Ergleben aus dem Dorfe Klein-Engersdorf wurde nach zweitägiger Verhandlung vom Schöffengericht, weil er sein eigenes Schutzhäus in Brand gesteckt hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Exterisil verurteilt. — Bei Ritterdorf (Mheinru) erschloß sich der 21jährige Schmiedegeselle Paul Drelewski aus Köbau nach einem Schuß auf seine 16jährige Geliebte Katharine Weigel aus Mainz. Das Mädchen wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Beide sind mittellos in Bonn eingetroffen; vorher waren sie acht Tage in Wiesbaden. — In Budapest verlegte im Gerichtssaal eine Frau, welche gegen ihren Mann wegen Kindesentführung prozessierte, bei der Freisprechung den Gatten und dessen Anwalt durch Revolvergeschüsse. Die Täterin wurde verhaftet. — Ein Liebespaar ließ sich in Selp in Oberfranken von einem Juge überfahren. — Wie aus Magdeburg gemeldet wird, erschloß sich im dortigen Zentralhotel der Ingenieur Zahn aus Berlin. Die Ursache des Selbstmordes soll der Verlust seines Vermögens infolge unglücklicher Wapitaloperationen sein. Man spricht von 300 000 Mark. — In Vingerbrück wurde die in einer Grube vergrabene Leiche eines seit langem vermißten Schneidergesellen aufgefunden. Mehrere seiner damaligen Kollegen wurden, das das Mordes verdächtig, verhaftet. — Zu dem Zahntechniker F. Gottschalk in Nürnberg kam v. J. die Tochter eines Vorkarriers, um sich einen Zahn plombieren zu lassen. Hierbei soll der Zahntechniker dem Mädchen aus reiner Gewinnucht 5 nur angeblich angefaulte Zähne abgezogen haben. Die Straffammer verurteilte deshalb den Mann wegen erschwerter Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis. — Auf dem Hofe des Landwirts Becker in Solbatalen in Esch wurde abends Heu bei Laternenlicht abgeladen. Das Heu fing Feuer, und das ganze Gehöft ging in Flammen auf. Die siebzehnjährige Tochter Beckers sowie ein gleichaltriges Dienstmädchen sind verbrannt. — Das „Paradies der Falschmünzer“ ist nach einem Bericht des englischen Konsuls in Schimalpo Korea. Zu einem einzigen Jahre hat die Zollverwaltung 357318 falsche Geldstücke konfisziert. Einmal hat sie 739 000 und ein zweites Mal 530 090 Gelbstücke zugleich beschlagnahmt. Die Schuld liegt an der koreanischen Regierung, die Privatleuten ohne jede Beschränkung das Recht erteilt, Münzen zu schlagen.

Marokkanische Geschichten.

Von A. J. Dawson.

(Nachdruck verboten.)

Die Prosa davon.

„Der Mann, den dieses Los getroffen, ist weder ich noch du. Drum habe Keine Ohren offen, Mein Freund, und hör' ihm zu.“

Ich befand mich in dem von St. Petersburg nach Wlissingen gehenden Expresszuge auf der Reize nach London. Bis jetzt war die Eisenbahnfahrt weniger langweilig gewesen als gewöhnlich, denn Mrs. Welson, der Bericht-erstatte des „Täglichen Herold“, war mein Reisegefährt. Eine Stunde nach der anderen verging, während wir plauderten und rauchten, und einmitten, unseren Kaffee schlürften, und wiederum plauderten und rauchten. Welson bewährte sich als ein recht interessanter Gesellschafter. Als wir über die deutsche Grenze rumpelten, fing er an, über die Tropen und den fernen Süden zu reden. Nach dem Geßel von den Gegenlagen war diese Gedankenverbindung ganz natürlich, denn zur Zeit befand sich ganz Deutschland unter einer sechs Zoll biden Schneedecke.

Während Welson und ich über den warmen, farbenprächtigen Süden sprachen, hielt unser Zug auf einer kleinen, mitten in einem Föhnenwald gelegenen Station namens Schindhof. Wahrscheinlich sollte Wasser oder Kohlen für die Maschine eingenommen werden. Nach fünf Minuten ging es wieder weiter. Wir hatten inzwischen unsere Unterhaltung nicht unterbrochen, und mein Freund fuhr fort:

„Die Kreolen sind wirklich eine viel verleumdete Klasse. Nach meinen Erfahrungen sind sie die angenehmsten und liebenswürdigsten Menschen, die man sich denken kann. Und ich bin überzeugt, das die Kreolinnen der besseren Klassen genau ebenso tugendhaft sind, wie unsere englischen jungen Damen. Das sie bedeutend schöner sind, werden Sie selber wohl zugeben.“

Da öffnete sich die hinter unserem kleinen Tisch befindliche Tür — wir saßen am äußersten Ende eines Salonwagens — und herein trat ein Herr, der offenbar auf der letzten Station eingestiegen war. Ich blickte auf und sah, das der Ankömmling, der eine vielgebrauchte lederne Reisetasche in der Hand trug, niemand anders war als Howard Kerr. Zu Berlin oder Hannover hätte man

wohl ermarken können, mit irgend einem Bekannten zusammenzutreffen, aber hier, in dem dicht an der russischen Grenze liegenden, schönereuesten Schindhof schien das wohl ziemlich ausgeschlossen, wenn es nicht eben Kerr, dieser Ueberfall und Mörder, gewesen wäre.

Zwei Jahre waren vergangen, seitdem ich diesen so überraschend auftauchenden Freund zuletzt gesehen hatte. Damals waren wir nur ein paar Stunden zusammen gewesen. Er war auf der Veranda des Calle-Face-Hotel in Colombo gewesen, und ich hatte eben als Kerr's Gast ein sehr opulentes Frühstück eingenommen, da gab der große Passagierdampfer das Signal zur Abfahrt, und ich konnte nicht länger bleiben.

Jetzt erkannte er mich auf den ersten Blick und sagte: „Wie geht's?“ — als ob wir erst gestern abend zusammen gespeist hätten. Ein Stich an meinem Tisch wurde für ihn hergerichtet, mehr Kaffee bestellt, und sofort mischte sich Kerr in unsere Unterhaltung, als ob er den ganzen Tag an nichts anderes gedacht hätte.

„Ja“, sagte er, „man kann nicht leugnen, das die Kreolinnen schön sind, wunderbar schön in einzelnen Fällen, und tugendhaft sind sie wohl auch, was man eben tugendhaft nennt.“

„Meiner Meinung nach stehen sie nicht unter dem Durchschnittsweibe und brauchen den Vergleich mit den Frauen anderer Hinsicht weder in moralischer, noch in physischer Hinsicht zu scheuen“, bemerkte Welson etwas rechtsharig.

„Ja, das stimmt wohl“, meinte Kerr nachdenklich. Und sich dann zu mir wendend, fragte er:

„Ich erzählte Ihnen schon mal von Marie Banois in Sierra Leone, nicht wahr?“

„Nein, das haben Sie nie getan“, erwiderte ich, zündete mir eine frische Zigarre an und machte mich darauf gefaßt, etwas Interessantes zu hören. „Aber hoffentlich werden Sie uns die ganze Geschichte erzählt haben, ehe wir nach Berlin gekommen sind.“

„Es ist wenig genug zu erzählen“, begann Kerr in seiner träumerischen Art. „Und — aber dieses Wenige will ich Ihnen mitteilen, da ich glaube, das Marie Banois wohl die schönste Kreolin war, die jemals gelebt hat. Warten Sie mal — war es nicht im Jahre 1884, als der „King George“ unterging?“

Kerr schaute mich an, schien aber durch mich hindurch in weite Fernen zu blicken. Kopfnickend bejahte ich seine Frage.

„Na, also dann war es im Jahre 1885, als ein Engländer, den wir Brown nennen wollen, auf einem kleinen Dampfer von Gran Canaria kommend, im Hafen von Sierra Leone anlangte. Sie kennen die Stadt? So — hm! Es gibt nur wenig Engländer, die das sagen können. Die Küste, obgleich einzig in ihrer Art auf Erden, hat noch keinen sie beschreibenden Schriftsteller gefunden. Nun, dieser Brown hatte einen Freund namens Dollincourt bei sich, als er an der moränen, alten Rüste landete, gegenüber der Kirche, wissen Sie. Die beiden gedachten, sich eine Woche in Sierra aufzuhalten. Dann wollten sie in einem dort anlaufenden südamerikanischen Boot Reise nach Rio antreten. Es waren wichtige Geschäftsleute, diese beiden, Freunde seit einer Reihe von Jahren. Natürlich hatten sie sich auf Gran Canaria getroffen, und Dollincourt, Katz, wie er bezeichnend war, von dort direkt nach Rio de Janeiro zu gehen, war nur ein seinem Freunde Gesellschaft zu leisten, zunächst mit ihm nach Sierra Leone gereist. So stark war diese Freundschaft, sehen Sie. Na, die beiden ersten Tage unumstimmten sie in dem verfallenen Hafen umher. Dann traf Brown in einer von den drei damals in Sierra Leone anwesenden kreolischen Familien mit Marie Banois zusammen. Nach zwei weiteren Tagen erklärte er seinem Freunde Dollincourt, das er zu dem verabredeten Termin noch nicht weiterreisen könne.“

Howard Kerr machte eine Pause und schlürfte seinen Kaffee.

Dann fuhr er fort zu sprechen, während seine Augen immer noch durch mich hindurch saßen, aber Europa und den Atlantik hinweg bis zu der Schulter von Afrika, wo sich der Ekwator erhebt, zu dem Lande, das man Los Orab des weißen Mannes nennt, wo die schneeige Brandung Tag aus Tag ein schäumend und donnernd auf den gebornen mangrovenumäumten Strand schlägt, zu dem Rande der Aguacaten und der tiefdicken Godalks, in dem die Haut des weißen Mannes nur trocken wird, wenn sie im Fieber zusammenschrumpt. Na, Dollincourt versuchte natürlich sehr, seinen Freund umzustimmen, und rebete viele viele Dinge von Massen- und Kastenunterschieden und unübersteiglichen Schranken. — Brown lächelte nur und mietete ein kleines Haus oben auf dem Berge über der Schweizer Missionsanstalt. Die Dampfer kamen und gingen, aber Dollincourt blieb bei seinem Freunde und sagte, sie wären jetzt schon zu weit zusammen gereist, als das er jetzt noch daran denken könne, allein nach Rio zu gehen. Marie Banois hatte außer ihrer alten Mutter, die man niemals außerhalb ihres Hauses sah, keinen einzigen Angehörigen in der Welt. Sie war noch sehr jung, als Brown sie kennen lernte, kaum achtzehn Jahre. Aber wie alle Kreolinnen war sie schon seit ihrem sechzehnten Jahre völlig entwickelt, und jetzt konnte sie als ein vollendetes Urbild weiblicher Schönheit des südlischen Typus gelten. Französische Lebhaftigkeit und Herzlichkeit milderte und dämpfte bei Marie Banois das Feuer und die Leidenschaftlichkeit des dunkleren Rutes, das als Erbe ihrer Mutter in ihren Adern floß. Und durch eine natürliche Anmut und eine gewisse bescheidene Würde wurde der Reiz der äußeren Erscheinung dieses entzückenden Wesens noch taufendfach erhöht.“

Kerr hielt inne und spielte mit seiner Zigarre wie ein Mann, der in schönen Erinnerungen schwelgt.

„Und also —“ begann Welson.

Kerr zudte zusammen und schickte sich an, in seiner Erzählung fortzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

